Fachlehrplan Deutschschweizerische Gebärdensprache



2. Auflage

Arbeitsversion für GSL
orientiert am Lehrplan 21

Gemeinsamer Lehrplan

HSM - Pädagogisches Zentrums für Hören und Sprache Münchenbuchsee
ZGSZ - Zentrum für Gehör und Sprache, Zürich
SEK3 – Oberstufe für Gehörlose und Schwerhörige, Zürich
GSR - Zentrum für Gehör, Sprache und Kommunikation
Landenhof - Zentrum für Hören und Sehen, Unterentfelden

Stand: 08.07.2026
Katja Tissi, Regula Herrsche-Hiltebrand, Irina Davatz & Heidi Stocker

	1 Rezeption	2 Produktion	3 Fokus DSGS	4 Fokus Kultur
A	**Grundfertigkeiten**	**Grundfertigkeiten**	**Verfahren und Proben**	**Identität und Körper**
B	**Verstehen in monologischen Situationen** **• präsent** **• medial**	**Monologisches Gebärden** **• präsent** **• medial**	**Sprachgebrauch untersuchen**	**Technische Entwicklungen und Signale**
C	**Verstehen in dialogischen Situationen** **• präsent** **• medial**	**Dialogisches Gebärden** **• präsent** **• medial**	**Sprachformales untersuchen**	**Zeit, Dauer und Wandel**
D	**Reflexion über das Verhalten beim Rezipieren**	**Reflexion über das Verhalten beim Gebärden sowie Präsentations- und Gesprächsverhalten**	**Grammatikbegriffe und Vokabular**	**Lebensweise und Lebensräume**
E			**Sprachlern-Reflexion**	**Grunderfahrungen, Werte und Normen (Ethik)**
*			Anhang: Grammatik-Themen	Anhang: Kultur-Themen

1 Rezeption

A Grundfertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler können visuelle (nicht) sprachliche Signale wahrnehmen, einordnen und vergleichen. Sie können ihr rezeptives Vokabular aktivieren, um das Gesehene angemessen und schnell zu verstehen.

Zyklus 1



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z1_1A_01
- können den Blick auf die gebärdende Person sowie auf andere Personen/Bezüge richten und beide Blickrichtungen miteinander verbinden/koordinieren.

Z1_1A_02
- können bei Interaktionen den Blick von der einen zur anderen Person wechseln.

Z1_1A_03
- können verschiedenen gebärdenden Personen folgen (z. B. Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Eltern und weiteren Bezugspersonen).

Z1_1A_04
- können erkennen, ob gebärdet wird oder ob nichtsprachliche Zeichen/Signale verwendet werden.

Z1_1A_05
- können die manuellen und nichtmanuellen Komponenten bei einer gebärdenden Person erkennen, einordnen und vergleichen.

Z1_1A_06
- können die Stärke des Ausdrucks (Mimik/Emotion) wahrnehmen und unterscheiden.

Z1_1A_07
- können verschiedene DSGS-Handformen und Buchstaben des Fingeralphabets wahrnehmen und einfache, mit dem Fingeralphabet buchstabierte Begriffe verstehen.

Z1_1A_08
- können einfache/deutliche Rollenwechsel in einer Geschichte erkennen (zwei bis drei Personen/Tiere/Gegenstände).

Zyklus 2



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z2_1A_01
- können erkennen, dass Mimik und Oberkörperhaltung bzw. -bewegungen korrespondieren.

Z2_1A_02
- können gleiche Gebärden (Homonyme*/Synonyme**) in unterschiedlichen Situationen erkennen und verstehen.

  * eine Gebärde, die für verschiedene Begriffe steht
  ** eine sinnverwandte Gebärde mit gleicher oder sehr ähnlicher Bedeutung wie eine andere Gebärde

Z2_1A_03
- können einem längeren Gebärdensprachbeitrag folgen und dabei ihre aktive Beteiligung zeigen.

Z2_1A_04
- können Mundformen, Mundbilder sowie mimische Betonungen und emotionale Nuancen erkennen und differenzieren.

Z2_1A_05
- können Handstellung, Position und Bewegungslinie erkennen.

Z2_1A_06
- können komplexere Rollenwechsel in Erzählungen erkennen (mehr als zwei bis drei Personen/Tiere/Gegenstände).

Z2_1A_07
- können Gebärden und Gebärdenwendungen in unterschiedlichen Situationen erkennen und so ihr passives DSGS-Vokabular erweitern.

Z2_1A_08
- können in Medien die DSGS identifizieren und von anderen, unbekannten Gebärdensprachen unterscheiden.

Z2_1A_09
- kennen das formelle und informelle Sprachregister und können sie voneinander unterscheiden.

Zyklus 3



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z3_1A_01
- können komplexe visuelle Informationen (Hände, Gesicht, Körper, Raum) gleichzeitig wahrnehmen.

Z3_1A_02
- können unterschiedliche und komplexere Sachverhalte verstehen.

Z3_1A_03
- können lange Darstellungen in unterschiedlichem Tempo verstehen.

Z3_1A_04
- können einem längeren Video folgen, dabei ihre aktive Beteiligung zeigen und die Handlung/den Inhalt verstehen.

Z3_1A_05
- können alle fünf verschiedenen Sprachregister der DSGS erkennen.

Z3_1A_06
- können schwierigere Gebärdenwendungen in unterschiedlichen Situationen verstehen und ihr passives DSGS-Vokabular differenzieren.

Z3_1A_07
- können auf ihr passives DSGS-Vokabular zugreifen, um das Gesehene zu verstehen.

Z3_1A_08
- können Varietäten der DSGS identifizieren.

Z3_1A_09
- können Textsorten erkennen (z. B. Erklärung, Bericht, Präsentation, Erzählung) und unterscheiden.

Z1_1A_09 • können einzelne Gebärden und Gebärdenwendungen zu vertrauten Situationen verstehen und deren Bedeutung erfragen und so ihr passives DSGS-Vokabular erweitern.	Z2_1A_10 • können einfache Varietäten der DSGS (z. B. Dialekte, Slang) erkennen. Z2_1A_11 • können relevante und irrelevante visuelle Informationen voneinander unterscheiden.	

1 Rezeption

B Verstehen in monologischen Situationen

Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Informationen aus gebärdensprachlichen Texten entnehmen.



Monolog präsent

Zyklus 1



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z1_1B_01p
- können einfachen monologischen Beiträgen (z. B. kurze Erklärungen, Mitteilungen) folgen.

Z1_1B_02p
- können den Inhalt einfacher Gebärdenfolgen, vertraute Personen und Themen betreffend, verstehen.

Z1_1B_03p
- können einfache Aufträge in Alltagssituationen, einfache Erklärungen und Abläufe verstehen *(und z. B. ausführen)*.

Z1_1B_04p
- können einfache Anweisungen/Regeln für eine Gruppe verstehen (z. B. Regeln für den Sporttag).

Z1_1B_05p
- können Mimik, Gestik und visuelle Hinweise im Schulalltag erkennen.

Z1_1B_06p
- können eine einfache Erzählung zu einem vertrauten Thema verstehen.

Z1_1B_07p
- können einer kurzen Erzählung bis zum Ende folgen *(und z. B. die wichtigsten Inhalte wiedergeben)*.

Z1_1B_08p
- können in einer Darbietung kurze Sätze zu einem Sachthema verstehen.

Z1_1B_09p
- können eine einfache, kurze, abstrakte Geschichte (z. B. mit einer oder zwei Handformen) verstehen.

Zyklus 2



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z2_1B_01p
- können etwas komplexeren monologischen Beiträgen (z. B. Geschichten, Sachvorträgen und Erlebnisberichten) bis zum Ende folgen und darin enthaltene Handlungen verstehen.

Z2_1B_02p
- können aus dem Gesprächskontext auch unbekannte Gebärden erschliessen und so ihr passives DSGS-Vokabular erweitern.

Z2_1B_03p
- können aus einer monologischen Erzählung Informationen erschliessen *(und z. B. Szenen in einem Rollenspiel nachspielen)*.

Z2_1B_04p
- können aus einem monologischen Beitrag (Erzählung, Bericht oder Sachvortrag) Informationen erschliessen *(und z. B. die Kernaussagen nacherzählen oder visuell darstellen)*.

Z2_1B_05p
- können in einer monologischen Darstellung morphologische Elemente [z. B. Flexionen, Kompositionen, Präfixe und Suffixe, z. B. bei Pluralformen (AUTO, sub-AUTO-fahren/ BUCH, BUCHpl(bw:2-3x) und bei übereinstimmenden Verben] erkennen.

Z2_1B_06p
- können schneller gebärdete Inhalte verstehen.

Zyklus 3



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z3_1B_01p
- können komplexen monologischen Beiträgen bis zum Ende folgen und darin enthaltene Handlungen verstehen.

Z3_1B_02p
- können komplexere, mehrteilige Aufträge verstehen *(und z. B. ausführen)*.

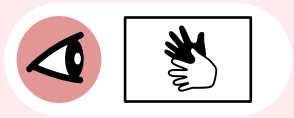
Z3_1B_03p
- können aus Beiträgen (Erzählungen, Berichten und Sachthemen) wichtige Informationen entnehmen.

Z3_1B_04p
- können in Beiträgen (Berichten und Sachthemen) fehlende Informationen selbstständig erkennen *(und z. B. erfragen)*.

Z3_1B_05p
- können unter Anleitung der GSL in einem Beitrag implizite Informationen (= nicht wirklich genannte Informationen) erkennen *(und z. B. wiedergeben oder darstellen)*.

Z3_1B_06p
- können komplexe, nichtmanuelle Elemente verstehen (z. B. räumliche Strukturen, Perspektivenwechsel).

Z3_1B_07p
- können bei einem Besuch einer Darbietung/Show (z. B. Deaf Slam) den Inhalt und den Sinn verstehen, auch bei schnell gebärdetem Inhalt und bei variierendem Gebärdenstil.



Monolog medial

Zyklus 1
Die Schülerinnen und Schüler ...

Z1_1B_01m
- können ihnen nicht bekannten Personen in einem monologischen Video folgen und diese Personen verstehen *(und die Aussagen z. B. in Bildern nachstellen)*.

Z1_1B_02m
- können unter Anleitung der GSL einfachen, monologischen und in kurzen Sätzen gebärdeten Videos zu Sachthemen wichtige Informationen entnehmen.

Z1_1B_03m
- können in einem monologischen Video einfache Fragen zu einem einfachen Sachthema verstehen *(und z. B. bei einer Auswahl von Antworten die richtige auswählen)*.

Z1_1B_04m
- können in einem einfachen Auftragsvideo den Auftrag verstehen *(und z. B. ausführen)*.

Z1_1B_05m
- können den Ablauf einer einfachen Geschichte in wenigen Videoclips in die richtige Reihenfolge bringen.

Z1_1B_06m
- können ein GS-Video mit Rhythmus und Poesie verstehen *(und z. B. nachgebärden)*.

Z1_1B_07m
- können in einem Video eine erzählte Geschichte in langsamem Tempo verstehen *(und z. B. nachgebärden)*.

Z1_1B_08m
- können aus einer Handlung in einem Video Rollen der Beteiligten oder deren Stimmungen erschliessen.

Z1_1B_09m
- können visuelle Bild-Darstellungen verstehen (z. B. DSGS-Bilder mit Pfeilen).

Zyklus 2
Die Schülerinnen und Schüler ...

Z2_1B_01m
- können mit gezielten Fragen durch die GSL aus komplexeren, monologischen Videos wichtige Informationen entnehmen.

Z2_1B_02m
- können in Medien verschiedene Personen verstehen.

Z2_1B_03m
- können Informationen in einem Video mit Einblendung einer DSGS-Übersetzung verstehen.

Z2_1B_04m
- können den statischen, nicht direkten Blickkontakt der gebärdenden Person in Medien einordnen.

Z2_1B_05m
- können in einem Video die Bedeutung von ihnen unbekannten Gebärden aus dem Kontext erschliessen oder erfragen.

Z2_1B_06m
- können unter Anleitung der GSL Videos in DSGS oder mit Einblendung einer DSGS-Übersetzung zu einem bestimmten Sachthema finden (z. B. für eine Recherche).

Z2_1B_07m
- können in einem monologischen Video über ein Sachthema eine einfache Struktur erkennen (Einführung, Hauptteil, Schlussteil).

Z2_1B_08m
- können Hintergrundbilder in einem Video zum Verstehen des Sachthemas nutzen.

Z2_1B_09m
- können in einem Video Fragen zu einem Sachthema verstehen *(und z. B. einem passenden Antwortvideo zuordnen)*.

Z2_1B_10m
- können unter Anleitung der GSL aus einem Video zu einem Sachthema gezielte Informationen entnehmen *(und z. B. wiedergeben)*.

Zyklus 3
Die Schülerinnen und Schüler ...

Z3_1B_01m
- können monologischen Darbietungen in Videos zu komplexen und auch unbekannten Sachthemen folgen und diese verstehen.

Z3_1B_02m
- können selbstständig Gebärden im E-Lexikon nachschlagen oder diese über die Handformen finden.

Z3_1B_03m
- können selbstständig passende Videos zu Sachthemen im Rahmen von Recherchen finden.

Z3_1B_04m
- können mithilfe von Leitfragen die relevanten Informationen aus den monologischen Videos ableiten und für die weitere Arbeit nutzen.

Z3_1B_05m
- können in einem monologischen Video zu einem Sachthema eine komplexe Struktur (z. B. Einführung, Hauptteil, Schlussteil; mit mehreren Sinnabschnitten, hierarchischen Gliederungen, komplexen Satzstrukturen, mehreren Perspektiven oder Argumentationssträngen) erkennen.

Z3_1B_06m
- können in einem monologischen Video Kernaussagen und/oder Erklärungen verstehen *(und z. B. im Video markieren)*.

Z3_1B_07m
- können den für sie bedeutsamen Kerngedanken einer medialen GS-Poesie oder künstlerischen Darbietung erkennen.

Z3_1B_08m
- können ihr DSGS-Vokabular durch die Nutzung von medialen Inhalten differenzieren und erweitern.

Z3_1B_09m
- können in Medien von unbekannten Gebärdensprachen vertraute Gebärden identifizieren und durch das Abgleichen mit dem eigenen passiven DSGS-Vokabular die gesehenen Inhalte teilweise verstehen.

Z1_1B_10m • können Inhalte von einfachem multimodalem Material verstehen *(und z. B. Situationsfotos und Gebärden zuordnen)*.	Z2_1B_11m • können unter Anleitung der GSL in einem DSGS-Lexikon unbekannte Gebärden nachschlagen und damit ihr passives DSGS-Vokabular erweitern.v Z2_1B_12m • können Informationen aus Medien (z. B. Kindervideo) verstehen *(und z. B. bei drei gebärdeten Zusammenfassungen entscheiden, welche richtig ist)*. Z2_1B_13m • können in einem Video die Atmosphäre/Stimmung (z. B. Streit) und die Spannung (z. B. in einem Krimi) wahrnehmen. Z2_1B_14m • können ein (z. B. zu einem Auftrag passendes) Video auswählen, indem sie kurz den Anfang und Schluss anschauen. Z2_1B_15m • können sich in Figuren der medialen Erzählung hineinversetzen und ihre Absichten sowie Motive verstehen. Z2_1B_16m • können Inhalte aus multimodalem Material korrekt verstehen *(und z. B. Videosequenzen in die korrekte Reihenfolge bringen)*.	Z3_1B_10m • können Inhalte aus komplexerem multimodalem Material verstehen *(und z. B. aus einer Auswahl von längeren Zusammenfassungen die korrekte bestimmen)*.

1 Rezeption

C Verstehen in dialogischen Situationen

Die Schülerinnen und Schüler können Gesprächen folgen und ihre Aufmerksamkeit zeigen.



Dialog präsent

Zyklus 1

Die Schülerinnen und Schüler ...

Z1_1C_01p
- können in einer vertrauten, einfachen dialogischen Gesprächssituation dem gebärdeten Inhalt Aufmerksamkeit schenken.

Z1_1C_02p
- können sich aufgrund ihres rezeptiven Verstehens an vertrauten Gesprächssituationen beteiligen.

Z1_1C_03p
- können in einem einfachen Dialog die Stimmung wahrnehmen (z. B. Freude, Wut).

Z1_1C_04p
- können signalisieren, wenn etwas nicht verstanden wird und ggf. unterbrechen, wenn sie dem Dialog nicht mehr folgen können.

Z1_1C_05p
- können bei einfachen Gesprächssituationen (Klassengespräch, Dialog) das Wichtigste verstehen und bei Bedarf darauf reagieren.

Z1_1C_06p
- können ihre Aufmerksamkeit und den Blickkontakt in einem Gespräch mit zwei Personen auf die jeweils gebärdende Person richten.

Z1_1C_07p
- können bei einem Theaterbesuch aus einer einfachen Theaterszene den Inhalt und die Pointe erfassen.

Zyklus 2

Die Schülerinnen und Schüler ...

Z2_1C_01p
- können einem Gespräch zwischen zwei und mehreren Personen folgen.

Z2_1C_02p
- können in einem Gespräch mit mehreren Personen auf den Inhalt (z. B. mit Zustimmung) reagieren wie auch nonverbal zeigen, dass sie den Inhalt (nicht) verstanden haben.

Z2_1C_03p
- können ein längeres Gespräch (z. B. Klassengespräch) verstehen *(und z. B. die Kernaussagen auf einem Arbeitsblatt mit GS-Bildern ankreuzen)*.

Z2_1C_04p
- können ihre Aufmerksamkeit in einem längeren Gespräch aufrecht halten und dem Gespräch bis zum Schluss folgen.

Z2_1C_05p
- können sich infolge ihres rezeptiven Verstehens an einem Gespräch angemessen beteiligen.

Z2_1C_06p
- können in einem Dialog Emotionen und Stimmungen (paraverbale Aspekte) erkennen und richtig deuten.

Z2_1C_07p
- können bei einem Gespräch mit mehreren Personen Reaktionen und Stimmungen der anderen Personen erkennen.

Z2_1C_08p
- können bei Gesprächen nachfragen, wenn sie zu einem Inhalt mehr wissen möchten.

Zyklus 3

Die Schülerinnen und Schüler ...

Z3_1C_01p
- können komplexeren Gesprächen zwischen mehreren Personen folgen.

Z3_1C_02p
- können aus einem Gespräch die wichtigsten Informationen entnehmen.

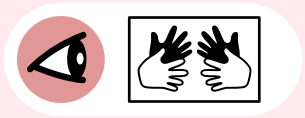
Z3_1C_03p
- können in Konfliktsituationen die eigenen und die Emotionen von anderen wahrnehmen *(und z. B. thematisieren)*.

Z3_1C_04p
- können in einem Gespräch kommunikative Funktionen wahrnehmen *(und z. B. nachfragen, widersprechen, argumentieren)*.

Z3_1C_05p
- können in einem Gespräch, in einer Debatte oder in einer Argumentation mit mehreren Personen die konkrete(n) Absicht(en) und/oder Strategien anderer Personen einschätzen.

Z3_1C_06p
- können in einer Diskussion, einer politischen Debatte oder in einem Kommunikationsforum (Kofo) den Inhalt und Sinn verstehen.

Z3_1C_07p
- können einer schnellen Diskussion mit unterschiedlichen Personen und Gebärdenstilen und schnellem Wechsel zwischen den gebärdenden Personen folgen (Wechsel zwischen den gebärdenden Personen = Turntaking).



Dialog medial

Zyklus 1 Die Schülerinnen und Schüler ...	**Zyklus 2** Die Schülerinnen und Schüler ...	**Zyklus 3** Die Schülerinnen und Schüler ...
Z1_1C_01m • können unter Anleitung der GSL (z. B. mit Hilfe von Fragen) in einem einfachen Video mit verschiedenen Personen und Dialogen die zentrale Handlung verstehen. Z1_1C_02m • können unter Anleitung der GSL (z. B. mit Hilfe von Fragen) in einem einfachen Video mit Dialogen die Eigenschaften der Figuren sowie Stimmungen erkennen *(und z. B. auf Gefühlskarten oder GS-Fotokarten zeigen)*. Z1_1C_03m • können den Inhalt eines einfachen Dialogs verstehen *(und z. B. Inhalte daraus nachstellen)*.	Z2_1C_01m • können unter Anleitung der GSL (z. B. mit Hilfe von Fragen) in einem Video mit Rollen und Dialogen die Handlung verstehen. Z2_1C_02m • können unter Anleitung der GSL (z. B. mit Hilfe von Fragen) in einem Video mit Dialogen die Eigenschaften der Figuren sowie Stimmungen verstehen *(und z. B. GS-Bildern zuordnen)*. Z2_1C_03m • können in einem Video ein Interview verstehen *(und z. B. bei anschliessenden Aussagen der GSL über das Interview zeigen, ob diese richtig oder falsch sind)*.	Z3_1C_01m • können aus einem Video mit einer Gesprächssituation oder einer Diskussion wichtige Informationen entnehmen. Z3_1C_02m • können in einem Video mit einem Gespräch oder einer Diskussion verschiedene DSGS-Dialekte und -Soziolekte unterscheiden und verstehen.

1 Rezeption

D Reflexion über das Verhalten beim Rezipieren

Die Schülerinnen und Schüler können ihr Verhalten und ihr Interesse beim rezeptiven Verstehen reflektieren.

Zyklus 1  Die Schülerinnen und Schüler ...	**Zyklus 2**  Die Schülerinnen und Schüler ...	**Zyklus 3**  Die Schülerinnen und Schüler ...
Z1_1D_01 • können sich unter Anleitung der GSL und mithilfe konkreter Fragen mit anderen über das Verstehen von Monologen oder Gesprächen austauschen (z. B. was verstanden wurde und was nicht). Z1_1D_02 • können mehrheitlich mitteilen, ob der Inhalt verstanden wurde. Z1_1D_03 • können mithilfe von Fragen herausfinden, wie ihre eigene Aufmerksamkeit und ihr Blickkontakt zur gebärdenden Person sind.	Z2_1D_01 • können mithilfe von Fragen Störfaktoren beim Rezipieren erkennen und erläutern, welche Strategien sie gewählt haben, um mit den Störfaktoren umzugehen/sie zu beseitigen. Z2_1D_02 • können unter Anleitung überprüfen, ob sie den Inhalt verstanden haben. Z2_1D_03 • können unter Anleitung mit anderen über das Verstehen eines Videos austauschen. Z2_1D_04 • können über ihr Aufmerksamkeitsverhalten reflektieren. Z2_1D_05 • können unter Anleitung beschreiben, welche Strategien sie für das Festhalten von Inhalten aus Videos verwenden.	Z3_1D_01 • können mithilfe von Fragen über ihr Aufmerksamkeitsverhalten reflektieren. Z3_1D_02 • können mithilfe von Fragen das eigene Verstehen selbstständig beurteilen. Z3_1D_03 • können beschreiben, wo sie beim Rezipieren Probleme hatten und wie sie ihre Strategien beim Rezipieren anpassen. Z3_1D_04 • können darüber reflektieren, wie sie ein Video verstanden haben und beschreiben, was für sie wichtig ist, um ein Video zu verstehen. Z3_1D_05 • können darüber austauschen, was sie von einem Vortrag/Beitrag eines anderen Schülers oder einer anderen Schülerin verstanden haben. Z3_1D_06 • können beschreiben, welche GS-Videos sie ausserhalb der Schule schauen und inwiefern diese ihren Wissenshorizont erweitern. Z3_1D_07 • können mit anderen selbstständig über ein GS-Video austauschen und eigene Schlüsse daraus ziehen.

	 1 Rezeption	 2 Produktion	 3 Fokus DSGS	 4 Fokus Kultur
A	Grundfertigkeiten	Grundfertigkeiten	Verfahren und Proben	Identität und Körper
B	Verstehen in monologischen Situationen • präsent • medial	Monologisches Gebärden • präsent • medial	Sprachgebrauch untersuchen	Technische Entwicklungen und Signale
C	Verstehen in dialogischen Situationen • präsent • medial	Dialogisches Gebärden • präsent « medial	Sprachformales untersuchen	Zeit, Dauer und Wandel
D	Reflexion über das Verhalten beim Rezipieren	Reflexion über das Verhalten beim Gebärden sowie Präsentations- und Gesprächsverhalten	Grammatikbegriffe und Vokabular	Lebensweise und Lebensräume
E			Sprachlern-Reflexion	Grunderfahrungen, Werte und Normen (Ethik)
*			Anhang: Grammatik-Themen	Anhang: Kultur-Themen

2 Produktion

A Grundfertigkeiten

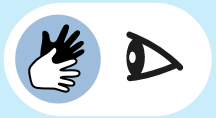
Die Schülerinnen und Schüler können manuelle und nichtmanuelle Komponenten angemessen nutzen. Sie können ihr aktives Vokabular und Satzmuster aktivieren, um angemessen flüssig zu gebärden.

Zyklus 1  Die Schülerinnen und Schüler ...	**Zyklus 2**  Die Schülerinnen und Schüler ...	**Zyklus 3**  Die Schülerinnen und Schüler ...
Z1_2A_01 • können Handformen nachahmen und anwenden. Z1_2A_02 • können nichtmanuelle Komponenten nachahmen und beginnen, sie in ihrer Spontansprache einzusetzen. Z1_2A_03 • können unterschiedliche Betonungen, Grössen bzw. Stärken und Bewegungslinien nachahmen und anwenden. Z1_2A_04 • können Sätze mit vier oder mehr Gebärden produzieren. Z1_2A_05 • können zu Themen aus ihrer Lebenswelt zusammenhängend und präzise gebärden. Z1_2A_06 • können ein einfaches, kurzes Video konsekutiv nachgebärden und die darin vorkommenden Betonungen sowie Emotionen korrekt übermitteln. Z1_2A_07 • können unterschiedliche Handkonfigurationen/-stellungen (DSGS und FA) produzieren.	Z2_2A_01 • kennen die manuellen Komponenten und setzen diese richtig ein. Z2_2A_02 • können nichtmanuelle Komponenten bei der Verwendung der DSGS angemessen einsetzen (z. B. bei Betonungen, Emotionen und Steigerungen). Z2_2A_03 • kennen alle Handformen und verwenden diese korrekt. Z2_2A_04 • können längere Sätze produzieren und Satzverbindungen verwenden. Z2_2A_05 • können in vertrauten Situationen fliessend und präzise gebärden. Z2_2A_06 • können ein längeres Video konsekutiv nachgebärden und die darin vorkommenden Betonungen sowie Emotionen korrekt übermitteln. Z2_2A_07 • können unterschiedliche Handkonfigurationen/-stellungen (DSGS und FA) in schnellem Tempo produzieren.	Z3_2A_01 • kennen die Regeln für die Verwendung der manuellen und nichtmanuellen Komponenten und wenden diese korrekt an. Z3_2A_02 • können längere Sätze inhaltlich wie auch syntaktisch unterschiedlich darstellen. Z3_2A_03 • können lexikalisierte und produktive Gebärden gezielt einsetzen. Z3_2A_04 • können spontan, in der Regel fehlerfrei, fliessend und präzise gebärden. Z3_2A_05 • können ihren Gebärdenfluss und das Tempo gezielt regulieren. Z3_2A_06 • können nichtmanuelle und manuelle Komponenten situationsangemessen (und differenziert) nutzen. Z3_2A_07 • können die DSGS in ihrer ganzen Fülle situationsangemessen verwenden.

2 Produktion

B Monologisches Gebärden

Die Schülerinnen und Schüler können sich in monologischen Situationen angemessen verständlich ausdrücken.



Monolog präsent

Zyklus 1

Die Schülerinnen und Schüler ...

Z1_2B_01p
- können mit Unterstützung der GSL eine einfache Geschichte mit Hilfe von Bildern nacherzählen.

Z1_2B_02p
- können einfache und vertraute Dinge, Aktivitäten und Personen benennen.

Z1_2B_03p
- können sich selbst und andere Personen und Gegenstände in einfachen Sätzen vorstellen.

Z1_2B_04p
- können einfache Erlebnisse, Ereignisse und Gefühle beschreiben.

Z1_2B_05p
- können einfache Inhalte (auch Poesie mit einfachem Inhalt) nachgebärden und auswendig vorgebärden.

Zyklus 2

Die Schülerinnen und Schüler ...

Z2_2B_01p
- können auf ein produktives DSGS-Vokabular zurückgreifen, um Menschen, Gegenstände und Abläufe zu beschreiben.

Z2_2B_02p
- können sich detailliert vorstellen und mitteilen, was sie gut können bzw. gerne haben.

Z2_2B_03p
- können in verständlichen, grammatikalisch mehrheitlich korrekten Sätzen spontan von ihren Erlebnissen, Ereignissen und Ferien berichten.

Z2_2B_04p
- können eine kurze, vorher geübte Poesie vorzeigen.

Z2_2B_05p
- können beim Erzählen einer einfachen Bildergeschichte Spannung und Dramatik einbauen.

Z2_2B_06p
- können von einem Beitrag aus einem Video die wichtigsten Punkte zusammenfassend darlegen.

Z2_2B_07p
- können eine Geschichte aus unterschiedlichen Perspektiven erzählen.

Z2_2B_08p
- können kurze, vorbereitete Vorträge zu vertrauten Themen halten.

Zyklus 3

Die Schülerinnen und Schüler ...

Z3_2B_01p
- können einen längeren Vortrag halten und dabei den Text strukturieren (z. B. Einführung, Hauptteil, Schlussteil) und die Kohärenz beachten.

Z3_2B_02p
- kennen alle fünf Sprachregister (erstarrtes, beratendes, formelles, informelles, intimes Register) und können diese bewusst wählen.

Z3_2B_03p
- können sich verständlich ausdrücken.

Z3_2B_04p
- können ihre emotionale Befindlichkeit (z. B. Freude, Befürchtungen) und deren Intensität mitteilen.

Z3_2B_05p
- können ihre eigenen Stärken und Schwächen aufzeigen.

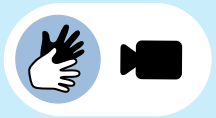
Z3_2B_06p
- können über Träume, Ziele und Zukunftsvorstellungen erzählen.

Z3_2B_07p
- können eine künstlerische Performanz vorbereiten und vorzeigen.

Z3_2B_08p
- können eine frei erfundene (fiktive) oder wahre Geschichte spannend und mit Dramatik erzählen.

Z3_2B_09p
- können Beiträge aus einem Video verständlich und fliessend zusammenfassen.

		Z3_2B_10p • können Beiträge aus einem Video aus verschiedenen Perspektiven darlegen. Z3_2B_11p • kennen Formulierungen, die für bestimmte Kommunikationssituationen typisch sind (z. B. Begrüssung, Höflichkeitsfloskeln) und können diese passend verwenden.



Monolog medial

Zyklus 1 Die Schülerinnen und Schüler ...	**Zyklus 2** Die Schülerinnen und Schüler ...	**Zyklus 3** Die Schülerinnen und Schüler ...
Z1_2B_01m • können ihre Produktionen (einzelne Gebärden und einfache Sätze) unter Anleitung der GSL vorbereiten, planen, strukturieren, videobasiert festhalten, überprüfen, bei Bedarf überarbeiten, nochmals videobasiert festhalten und finalisieren. Z1_2B_02m • können selbstständig einige einfache Gebärden produzieren und videobasiert festhalten. Z1_2B_03m • können unter Anleitung der GSL einfache Sätze produzieren und videobasiert festhalten. Z1_2B_04m • können einfache, kurze Erklärungen einüben und videobasiert festhalten. Z1_2B_05m • können einfache Beschreibungen von Personen, Tieren und Gegenständen produzieren und videobasiert festhalten.	Z2_2B_01m • können selbstständig einfache Inhalte vorbereiten, planen, strukturieren, videobasiert festhalten, überprüfen, bei Bedarf überarbeiten, nochmals videobasiert festhalten und finalisieren. Z2_2B_02m • kennen und nutzen die Möglichkeit, eigene Gedanken und Ideen während eines Auftrags oder einer Aufgabe in einer videobasierten Produktion festzuhalten. Z2_2B_03m • können unter Anleitung der GSL multimodales Material produzieren (z. B. für Hefteinträge). Z2_2B_04m • kennen die Textsorten (z. B. Erzählen, Beschreiben, Berichten/Informieren und Erklären), können diese gezielt umsetzen und videobasiert festhalten. Z2_2B_05m • können in einer Produktion gezielt ein formelles oder informelles Sprachregister verwenden und videobasiert festhalten. Z2_2B_06m • können einfache Ausführungen zu einem bekannten Sachthema strukturiert (Einführung, Hauptteil, Schlussteil) in einer videobasierten Produktion umsetzen. Z2_2B_07m • können eine kurze Grussbotschaft mit klarem Aufbau (Begrüssung, Inhalt, Abschluss) als videobasierte Produktion umsetzen.	Z3_2B_01m • können selbstständig längere und komplexe Inhalte vorbereiten, planen, strukturieren, videobasiert festhalten, sprachlich und formal überprüfen, bei Bedarf überarbeiten, nochmals videobasiert festhalten und finalisieren. Z3_2B_02m • können ihre eigene Sprachbiografie strukturieren, produzieren und videobasiert festhalten. Z3_2B_03m • können multimodales Material verwenden und auch selbst produzieren (z. B. für eigene Hefteinträge). Z3_2B_04m • kennen die Textsorten Erzählen, Beschreiben, Berichten/Informieren, Erklären, Argumentieren, Inszenieren und können diese gezielt in einer videobasierten Produktion umsetzen. Z3_2B_05m • können ein bestimmtes Sprachregister in einer videobasierten Produktion umsetzen. Z3_2B_06m • können eine Spiel- oder Gebrauchsanleitung als videobasierte Produktion umsetzen. Z3_2B_07m • können im Austausch mit anderen in ihrem Video Unklarheiten bei einzelnen Gebärden und Sätzen erkennen und das Video sprachlich überarbeiten. Z3_2B_08m • können im Austausch mit anderen in einem selbst produzierten Video grammatikalische Fehler eruieren und bereinigen. Z3_2B_09m • können zu Aussagen in monologischen Sachvideos eine eigene Meinung zu Inhalten und Wertvorstellungen bilden und diese videobasiert festhalten.

2 Produktion

C Dialogisches Gebärden

Die Schülerinnen und Schüler können sich aktiv an einem Dialog beteiligen.



Dialog präsent

Zyklus 1

Die Schülerinnen und Schüler ...

Z1_2C_01p
- können mit Blick und einfachen Gebärden Kontakt zu anderen aufnehmen, sich verständigen, sich bedanken oder etwas bestellen.

Z1_2C_02p
- können in einem Gruppengespräch Zustimmung oder Ablehnung mitteilen.

Z1_2C_03p
- können einfache Fragen (z. B. Entscheidungs- und Ergänzungsfragen) zu vertrauten Themen stellen und beantworten.

Z1_2C_04p
- können zu zweit einen einfachen, vorher gesehenen Dialog nachgebärden.

Z1_2C_05p
- können einfache Gesprächsregeln einhalten.

Zyklus 2

Die Schülerinnen und Schüler ...

Z2_2C_01p
- können in dialogischen Gesprächssituationen die Gesprächsregeln meistens einhalten.

Z2_2C_02p
- können in einer Gruppe ihre Zustimmung oder Ablehnung sprachlich kurz mitteilen.

Z2_2C_03p
- können etwas schwierigere Fragen stellen und beantworten [Ergänzungsfragen mit komplexerem Inhalt: WER / WAS / WANN / WIE_LANGE (Dauer), WIEVIEL (Zeit-Angaben, Menge), WO-GENAU und MIT WEM; Alternativfragen; Entscheidungs- und Ergänzungsfragen mit Verneinung].

Z2_2C_04p
- können sich in der Gruppe zu einem Thema austauschen, eine eigene Meinung bilden und diese äussern.

Z2_2C_05p
- können die Bedeutung von unbekannten Gebärden und Gebärdenwendungen erfragen und das Gelernte anwenden.

Z2_2C_06p
- können sich in einem Gespräch mit bekannten Personen auf deren Sprache und Situation einstellen und die eigene Produktion entsprechend anpassen.

Z2_2C_07p
- können die Kommunikation trotz Störfaktoren (z. B. visuelle Ablenkung) aufrechterhalten.

Zyklus 3

Die Schülerinnen und Schüler ...

Z3_2C_01p
- können ein Gruppengespräch mit mehreren Beteiligten zum Thema Biografie moderieren.

Z3_2C_02p
- können komplexe Fragen (z. B. Ergänzungsfragen mit WOZU / WORÜBER / WOVON und rhetorische Fragen mit Topikalisierung) stellen und beantworten.

Z3_2C_03p
- können sich in der Gruppe zu einem komplexen Thema austauschen, sich eine eigene Meinung bilden und diese äussern.

Z3_2C_04p
- können die eigene Haltung/Meinung äussern und begründen.

Z3_2C_05p
- können in einem Gespräch präzise nachfragen und/oder eine Begründung einfordern.

Z3_2C_06p
- können sich in einem Gespräch mit einer unbekannten Person/unbekannten Personen auf die Person/en und die Situation einstellen und ihre Produktion entsprechend anpassen.

Z3_2C_07p
- können in Aushandlungs- oder Konfliktsituationen das Gesprächsverhalten anderer einschätzen und angemessen darauf reagieren.

	Z2_2C_08p • können nonverbale und/oder paraverbale Mittel im Gespräch bewusst einsetzen, um die eigene Absicht durchzusetzen.	



Dialog medial

Zyklus 1 Die Schülerinnen und Schüler ...	**Zyklus 2** Die Schülerinnen und Schüler ...	**Zyklus 3** Die Schülerinnen und Schüler ...
Z1_2C_01m • können ihre Produktionen (einfache Gebärden, einfache Dialoge oder Gespräche) in einer Gruppe unter Anleitung der GSL vorbereiten, planen, strukturieren, videobasiert festhalten, überprüfen, bei Bedarf überarbeiten, nochmals videobasiert festhalten und finalisieren. Z1_2C_02m • können selbstständig in einer Gruppe einige einfache Gebärden produzieren/vorzeigen und diese videobasiert festhalten. Z1_2C_03m • können unter Anleitung der GSL einen einfachen Dialog oder ein einfaches Gespräch führen und videobasiert aufnehmen.	Z2_2C_01m • können selbstständig in einer Gruppe einfache Inhalte vorbereiten, planen, strukturieren, videobasiert festhalten, überprüfen, bei Bedarf überarbeiten, nochmals videobasiert festhalten und finalisieren. Z2_2C_02m • kennen und nutzen die Möglichkeit, die Gedanken und Ideen ihrer Gruppe während einer Diskussion oder einem Austausch videobasiert festzuhalten. Z2_2C_03m • können ein Interview zu zweit strukturiert führen (Begrüssung, Einführung, Hauptteil, Schlussteil) und videobasiert festhalten.	Z3_2C_01m • können selbstständig in einer Gruppe längere und komplexe Inhalte planen, strukturieren, videobasiert festhalten, überprüfen, bei Bedarf überarbeiten, nochmals videobasiert festhalten und finalisieren. Z3_2C_02m • können komplexe Gespräche/Diskussionen mit mehreren Personen führen und diese als Video festhalten. Z3_2C_03m • können die Bedeutung von unbekannten Gebärden und Gebärdenwendungen recherchieren und diese Gebärden und Gebärdenwendungen anwenden. Z3_2C_04m • können ein Interview mit mehreren Personen strukturiert führen (Begrüssung, Einführung, Hauptteil, Schlussteil) und videobasiert festhalten. Z3_2C_05m • können ein Interview mit mehreren Personen zusammenfassen und die Zusammenfassung videobasiert festhalten. Z3_2C_06m • können eine Argumentation mit mehreren Personen mit Pro- und Contra-Inhalten planen, vorbereiten, strukturieren, moderieren und videobasiert festhalten.

2 Produktion

D Reflexion über das Gebärden-, Präsentations- und Gesprächsverhalten

Die Schülerinnen und Schüler können ihr Gebärden-, Präsentations- und Gesprächsverhalten reflektieren.

Zyklus 1 Die Schülerinnen und Schüler … 	**Zyklus 2** Die Schülerinnen und Schüler … 	**Zyklus 3** Die Schülerinnen und Schüler … 
Z1_2D_01 • können bei Nichtverstehen nachfragen. Z1_2D_02 • können einen neuen Anlauf nehmen oder etwas anders formulieren, wenn sie nicht verstanden wurden. Z1_2D_03 • können sich mithilfe von konkreten Fragen/konkretem Nachfragen unter Anleitung der GSL darüber austauschen, wie sie sich und wie sich andere im Gespräch verhalten haben.	Z2_2D_01 • können über ihr Verhalten beim Gebärden reflektieren und darüber berichten. Z2_2D_02 • können unter Anleitung der GSL (z. B. mit Hilfe von Fragen) über ihre Präsentation reflektieren und mitteilen, was ihnen gelungen ist und woran sie weiter üben wollen. Z2_2D_03 • können unter Anleitung der GSL (z. B. mit Hilfe von Fragen) über ihr eigenes Gesprächsverhalten reflektieren und die wichtigsten Erkenntnisse als Video festhalten. Z2_2D_04 • können die beim Gebärden entstandenen Hemmungen und Blockaden mitteilen und diese in der nächsten Produktion überwinden. Z2_2D_05 • können über ihre Verwendung der DSGS im Vergleich zur Lautsprache reflektieren und ihre Erkenntnisse als Video festhalten. Z2_2D_06 • können unter Anleitung der GSL über ihre Wirkung in einem Gesprächsbeitrag reflektieren und mit anderen darüber austauschen.	Z3_2D_01 • können die eigene Biografie sowie die Biografie anderer videobasiert festhalten, reflektieren, die eigenen aufgenommenen Videos auswerten und die Erkenntnisse als Video festhalten. Z3_2D_02 • können über ihre Präsentation reflektieren und mit anderen darüber austauschen. Z3_2D_03 • können über ihr eigenes Gesprächsverhalten sowie über Kommunikationsstrategien reflektieren und die eigenen Erkenntnisse mitteilen oder als Video festhalten. Z3_2D_04 • können über ihre Verwendung der DSGS im Vergleich zur Lautsprache sowie über ihre Sprachpräferenz reflektieren und sich mit anderen darüber austauschen. Z3_2D_05 • können über ihre Wirkung in einem Gesprächsbeitrag reflektieren und die Erkenntnisse als Video festhalten.

	1 Rezeption	2 Produktion	3 Fokus DSGS	4 Fokus Kultur
A	Grundfertigkeiten	Grundfertigkeiten	Verfahren und Proben	Identität und Körper
B	Verstehen in monologischen Situationen • präsent • medial	Monologisches Gebärden • präsent • medial	Sprachgebrauch untersuchen	Technische Entwicklungen und Signale
C	Verstehen in dialogischen Situationen • präsent • medial	Dialogisches Gebärden • präsent • medial	Sprachformales untersuchen	Zeit, Dauer und Wandel
D	Reflexion über das Verhalten beim Rezipieren	Reflexion über das Verhalten beim Gebärden sowie Präsentations- und Gesprächsverhalten	Grammatikbegriffe und Vokabular	Lebensweise und Lebensräume
E			Sprachlern-Reflexion	Grunderfahrungen, Werte und Normen (Ethik)
*			Anhang: Grammatik-Themen	Anhang: Kultur-Themen

3 Fokus DSGS

A Verfahren und Proben

Die Schülerinnen und Schüler können Sprache erforschen und Sprachen vergleichen.

Zyklus 1



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z1_3A_01
- können sprachliches Material nach vorgegebenen Kriterien auswählen und ordnen (z. B. Handformen, Ausführungsstellen und Bewegungsarten).

Z1_3A_02
- können ansatzweise ihr Vorgehen beschreiben.

Z1_3A_03
- können ihre eigenen Produktionen (z. B. Informationen, Berichte, Erzählungen) erforschen und vergleichen (z. B. Thema angeben, Topikalisierung).

Zyklus 2



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z2_3A_01
- können sprachliches Material aus einer vorgegebenen Sammlung (z. B. Themen, Liste, Vokabular: lexikal-isierte und produktive Gebärden, Lexikon) auswählen oder solches aus einer oder mehreren Sprachen selbst erstellen (z. B. Bilder/Videos mit Handformen/mit dem Fingeralphabet).

Z2_3A_02
- können mithilfe eines gezielten Hinweises auf die Ersatz-, Verschiebe- Erweiterungs- oder Weglass-probe Gebärdensprachstrukturen untersuchen.

Z2_3A_03
- können eigene Vermutungen über das untersuchte Gebärdensprachphänomen formulieren (z. B. Gebärdenwendung).

Z2_3A_04
- können (mit Hilfe von Proben) Hauptgebärden (Nomen), Tungebärden (Verben), Adjektive und Pronomen in einem Video bestimmen und/oder zuordnen.

Z2_3A_05
- können in einem Video einfache und zusammen-gesetzte Sätze unterscheiden.

Z2_3A_06
- können den Begriff Kompositionen von Gebärden (Morpheme, z. B. BAUM IX APFEL = APFEL+BAUM) verwenden und einfache Gebärdenfamilien (z. B. «runde Kugel» = BALL, ERDE, ALLES oder GEHEN HINGEHEN, BESUCHEN, FORTGEHEN) bilden.

Z2_3A_07
- können Kernaussagen von Kompositionen (Morpheme, z. B. SCHNUPFEN+TUCH, SCHREIBEN+PrV-STIFT = Hauptgebärde/Nomen) erfassen und deutlich gebärden.

Zyklus 3



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z3_3A_01
- können selbstständig Ersatz-, Verschiebe- Erweiterungs- oder Weglassprobe anwenden, um Gebärdensprachstrukturen (nach formalen Kriterien) zu untersuchen.

Z3_3A_02
- können ihr Vorgehen beim Sammeln, Auswählen und Ordnen begründen (z. B. im Vergleich von zwei Phänomen in einer Gebärdensprache oder umgekehrt einem Phänomen in zwei Gebärdensprachen) und die verschiedenen Lösungen miteinander vergleichen.

Z3_3A_03
- können in einem Video Konjunktionen (Bindegebärden) und Partikel (Indexierung mit ergänzenden Informationen, z. B. SCHON++; AUCH, NUR; Steigerung und Verneinen: NMK, z. B. stark betonte bis abweisende Mimik > Steigerung, Intensität) bestimmen.

Z3_3A_04
- können komplexere und vielseitige produktive und lexikalisierte Gebärden unterscheiden.

Z3_3A_05
- können anhand einer Liste vorgegebene Satzformen in einem Video erkennen und bestimmen.

3 Fokus DSGS

B Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler können den Gebrauch und die Wirkung von Sprachen untersuchen.

Zyklus 1



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z1_3B_01
- können erste Erfahrungen mit der Gebärdensprachvielfalt machen (z. B. Begrüssungsrituale, Bewegungsprosodie, Lieblingsgebärden).

Z1_3B_02
- können verschiedene, auch kulturell bedingte Begrüssungsformeln und deren Anwendungskontext verstehen oder erkennen.

Z1_3B_03
- können erste Erfahrungen sammeln und differenzieren, mit welcher Person sie in DSGS oder in Deutsch (verschiedene Kommunikationsformen, z. B. LS, LUG, UK) kommunizieren.

Z1_3B_04
- können ihre Sprache dem Gegenüber ansatzweise oder zunehmend anpassen („einstellen“).

Z1_3B_05
- können durch Beobachtung (und die eigene Anwendung) einfache Unterschiede zwischen formellem und informellem Sprachregister erkennen (z. B. wie wird in einer Informationssendung gebärdet und wie wird unter den Schülerinnen und Schülern miteinander kommuniziert).

Zyklus 2



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z2_3B_01
- können untersuchen, in welchen Situationen die DSGS-Dialekte und -Varietäten verwendet werden.

Z2_3B_02
- können untersuchen, wie sich die sprachlichen Mittel je nach Adressat:in ändern können (z. B. Gesprächsverhalten mit Freund:innen/Peers versus mit Erwachsenen).

Z2_3B_03
- können verschiedene gebärdensprachspezifische Verhaltensweisen untersuchen (z. B. in Bezug auf Begrüssung, Vorstellung, politische Bildung, Gesprächsregeln).

Z2_3B_04
- können verschiedene Kommunikationsformen unterscheiden (GS, Gesten, LS, LUG, Pantomime) und sind sich deren Wirkung bewusst.

Z2_3B_05
- kennen das formelle, informelle und beratende Sprachregister und können diese Register unterscheiden.

Z2_3B_06
- können in einem DSGS-Lexikon eine bestimmte, zum Kontext passende Gebärde finden.

Z2_3B_07
- können in einem DSGS-Lexikon über die Auswahl der Handform einfache, zum Kontext passende Gebärden finden.

Zyklus 3



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z3_3B_01
- können den Gebrauch von sprachlichen Mitteln untersuchen (z. B. Videochat medial, Vortrag vor der Klasse eher präsent, Video mit persönlicher Vorstellung und Bewerbungsgespräch sehr formell, kulturelle Prägung).

Z3_3B_02
- kennen alle fünf Sprachregister (erstarrt, formell, beratend, informell, intim) und können diese gezielt auswählen und situationsgerecht anwenden (z. B. Vorstellungsgespräch, Erzählung).

Z3_3B_03
- können unter Anleitung der GSL verschiedene sprachliche Themen auch in anderen Gebärdensprachen entlang von vorgegebenen Fragen untersuchen (z. B. den Sprachwandel in Bezug auf Sprachverwendung in verschiedenen Medien, Entwicklung der Gebärdensprache und der Sprachverwendung auf der Grundlage von Forschungsergebnissen und/oder die Dokumentation der Gebärdensprachen anhand von Zeichnungen, Fotos oder Videomaterial).

Z3_3B_04
- können die Vor- und Nachteile verschiedener Medien (z. B. alte Filme/Fotos, Bilder, Videos, Videochats) für unterschiedliche kommunikative Funktionen reflektieren (z. B. Manipulation, Fake, technische Abhängigkeit, Medien als vierte Gewalt).

Z3_3B_05
- können über ihre Erfahrungen mit anderen Gebärdensprachen (z.B. LIS, LSF etc.) austauschen und reflektieren.

Z3_3B_06
- können Fach- und Alltagsgebärden unterscheiden.

		Z3_3B_07 • können sicher mit einem DSGS-Lexikon umgehen und eine Strategie entwickeln, wie sie schnell Gebärden finden können (z. B. über Kategorien wie Handformen, Bewegungspfeile).

3 Fokus DSGS

C Sprachformales untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler können Sprachstrukturen in Gebärden und Sätzen untersuchen.

Zyklus 1



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z1_3C_01
- können einfache Homonyme* und Synonyme** (z. B. GLEICH-VERWANDT und TIPPEN-SCHREIBEN) erkennen und verstehen.

  * eine Gebärde, die für verschiedene Begriffe steht
  ** eine sinnverwandte Gebärde mit gleicher oder sehr ähnlicher Bedeutung wie eine andere Gebärde

Z1_3C_02
- können Erfahrungen sammeln mit Gebärden und Satzbau (z. B. Anfang und Ende einer Gebärde, Satzeinheiten, Bestimmung der Anzahl Gebärden in einem Satz) und kreativ die Satzprosodie (verschiedene Bewegungsarten) anwenden.

Z1_3C_03
- können Erfahrungen sammeln mit Handformen, Handstellungen, Ausführungsstellen und Bewegungen.

Z1_3C_04
- können erste Erfahrungen mit Hauptgebärden (Nomen), Tungebärden (Verben) und Adjektiven sammeln.

Zyklus 2



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z2_3C_01
- können zwischen verschiedenen Satzstellungen unterscheiden (SOV, SVO, OSV) und Sätze mit unterschiedlichen Satzstellungen bilden.

Z2_3C_02
- können längere Sätze gebärden, Sätze zusammensetzen und Satzverbindungen (Konjunktionen) einsetzen.

Z2_3C_03
- können bei Minimalpaaren* die manuellen Komponenten untersuchen und unterscheiden (z. B. MAMA/ROT, METALL/PFLEGEN).

  * Gebärden, die sich nur in einer manuellen Komponente unterscheiden

Z2_3C_04
- können die Ausführung und den Einsatz von verschiedenen visuellen Darstellungssystemen untersuchen und verstehen (z. B. Zeichnungen der Handformen, Fingeralphabet versus Gebärdenillustrationen und Piktogramme).

Zyklus 3



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z3_3C_01
- können verschiedene mediale Darstellungsformen untersuchen und beschreiben (z. B. Lehrvideos, Informationsvideos, Videos in Sozialen Medien).

Z3_3C_02
- kennen spezielle Gebärden (idiomatische Ausdrücke versus Slang) wie auch Gebärdenwendungen, können diese verstehen und beschreiben (z. B. PFFF, HAKEN+, GEFANGEN).

Z3_3C_03
- kennen Ziele und Aufgaben der Gebärdensprachforschung.

Z3_3C_04
- können einfache Grundlagen der GS-Linguistik (z. B. Modalität, Strukturen und Funktionen) erkennen und beschreiben.

Z3_3C_05
- kennen verschiedene Formen für die Verschriftlichung von GS (verschiedene Notationssysteme).

3 Fokus DSGS

D Grammatikbegriffe und Vokabular

Die Schülerinnen und Schüler können Grammatikbegriffe für die Analyse von Sprachstrukturen untersuchen.

Im Anhang zu finden: Inhaltliche Themen/Strukturen von DSGS als Anleitung für GSL

Zyklus 1



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z1_3D_01
- können auf ein einfaches Lexikon und auf einfache Ausdrucksmittel zurückgreifen, die sich auf ihre Lebenswelt/ihren Alltag/auf vertraute Themenbereiche beziehen.

Z1_3D_02
- können ein elementares Repertoire («Sammlung») von häufigen Gebärdenwendungen abrufen.

Z1_3D_03
- können Gebärden nach ihrer Bedeutung kategorisieren.

Z1_3D_04
Grammatikalische Begriffe (Terminologie):
- Hauptgebärden (Nomen)
- Tungebärden (Verben)
- Adjektive

Zyklus 2



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z2_3D_01
- können die gelernten Gebärden (z. B. zu Sachthemen) aktiv im Unterricht einsetzen.

Z2_3D_02
- können ein erweitertes Repertoire («Sammlung») von Gebärden und Gebärdenwendungen abrufen.

Z2_3D_03
- kennen symmetrische und asymmetrische Gebärden (z. B. VELO – SYSTEM-WINDRAD).

Z2_3D_04
Grammatikalische Begriffe (Terminologie): Zeitlinien A, B, C und D
- Zeitmarker (Zeitpunkt und Zeitdauer)
- Vergangenheit (Präteritum), Gegenwart (Präsens), Zukunft (Futur)
- Personal- und Possessivpronomen
- Indizes und Bezugsindizes
- einfache Verben (eV) und übereinstimmende Verben (üV)
- Entscheidungsfragen (Ja-/Nein-Fragen) und Ergänzungsfragen (W-Fragen)
- Alternativfragen (geschlossene Fragen mit zwei oder mehr Antwortmöglichkeiten zur Auswahl)
- Begriffe: Subjekt, Objekt, Prädikat/Verb

Zyklus 3



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z3_3D_01
- können das persönliche DSGS-Vokabular mit Hilfe eines Gebärdensprachlexikons erweitern.

Z3_3D_02
- können sich mit im Plenum neu entstandenen, erfundenen Gebärden auseinandersetzen und diese anwenden.

Z3_3D_03
Grammatikalische Begriffe (Terminologie):
- Partikel (z. B. ABER, WENN, DOCH)
- Konjunktionen (z. B. DANN, UND)
- Präpositionen (z. B. AUF, NEBEN, UNTER)
- Imperativ (Befehlsform)
- Konjunktiv (Möglichkeitsform: WÜRDE, WÄRE)
- manuelle und nichtmanuelle Komponenten (Schema mit den fünf Fingern)
- produktive und lexikalisierte Gebärden
- Rollenwechsel (Constructed Action CA und Constructed Dialogue CD)
- Relativpronomen (SELBST)
- Orts-/Pfadverben
- Modalverben (DÜRFEN, KÖNNEN, MÖCHTEN, MÜSSEN, SOLLEN, WOLLEN)
- Verschiedene Satzformen (-typen/-arten):
  - Aussagesatz
  - Fragesatz
  - Satz mit Verneinung
  - Relativsatz
  - Alternativsatz
- Verschiedene Nebensätze (z. B. Kausalsatz, Konditionalsatz, Satz mit Bezugsindex)

3 Fokus DSGS

E Sprachlern-Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler können ihr sprachliches Lernen reflektieren.

Zyklus 1 Die Schülerinnen und Schüler … 	**Zyklus 2** Die Schülerinnen und Schüler … 	**Zyklus 3** Die Schülerinnen und Schüler … 
Z1_3E_01 • kennen einfache Lernstrategien für das Lernen von Gebärden (z. B. Lernkarten). Z1_3E_02 • können zeigen, was sie gelernt haben (z. B. DSGS-Vokabular oder Sätze gebärden). Z1_3E_03 • können unterschiedliche Sprachen (z. B. LS, andere GS) und verschiedene Kommunikationsformen (z. B. LUG) erkennen und ansatzweise oder einfache Merkmale beschreiben.	Z2_3E_01 • kennen weitere Gebärdensprach-Lernstrategien und wenden sie an. Z2_3E_02 • können unter Anleitung der GSL eine einfache und kurze Gebärdensprachbiografie erstellen und diese auswerten. Z2_3E_03 • können sich mit Unterstützung der GSL einfache Ziele setzen (z. B. 20 neue Gebärden lernen in einer Woche). Z2_3E_04 • können erklären, wann und warum sie mit verschiedenen Personen unterschiedlich kommunizieren (DSGS, LS, LUG).	Z3_3E_01 • kennen vielfältige Gebärdensprach-Lernstrategien und können daraus diejenigen wählen, die ihnen am besten entsprechen. Z3_3E_02 • können selbstständig eine Gebärdensprachbiografie erstellen und diese auswerten. Z3_3E_03 • können mit Unterstützung der GSL die eigenen Lernfortschritte und -ergebnisse einschätzen. Z3_3E_04 • können sich sprachliche Lernziele setzen und das eigene Lernen planen.

***Anhang:** Inhaltliche Themen/Strukturen von DSGS als Anleitung für GSL

Grammatikalische Erklärungen sind im DSGS-Handbuch zu finden

Themen Z1	**Themen Z2**	**Themen Z3**
Grammatikalische Begriffe (Terminologie)		
Referenzen • Hauptgebärden (Referenzen von Nomen) • Personal- und Possessivpronomen (spontan, ohne Terminologie) im Singular und Plural und in einfachem, informellem Register • einfache, bestimmte und unbestimmte Pronomen (z. B. EIN - IX) • einfache Bezugsindizes von Tieren, Menschen und Sachen • Verortung von bis zu drei Loki (IXa-rechts / IXb –mitte / IXc-links) im horizontalen Gebärdenraum (= Präpositionen)	**Referenzen** • Personal- und Possessivpronomen • Indizes und Bezugsindizes • Personalpronomen mit Inkorporation von Zahlen • Grammatikalischer Raum (Raumnutzung mit mehreren Loki) • Bezugsindizes [für bestimmte (SELBER), unbestimmte (JEMAND) Referent:innen oder für keine Referent:innen (NIEMAND)] und Verwandtschaftsbeziehungen • Höflichkeitsformen • Personen- und Sachbezeichnungen mit Suffix (Arbeiter-Frau, Apfel-Baum) • Ergänzungsfragen bezüglich Pronomen (z. B. MIT WEM? und WIE VIEL?) • Präpositionen (Indizes und Loki: z. B. AUF, NEBEN, UNTER)	**Referenzen** • Reflexivpronomen (SELBER) • Referenzen in Register(n) • komplexe Bezugsindizes (Verbindung vertikaler und horizontaler Loki) • Bezüge zwischen verschiedenen Referent:innen [WER?/ WEN?/ WEM?/ (ZU-WEM?/MIT-WEM?/ VON-WEM?/BEI-WEM?/FÜR-WEN?/AN-WEN?/ÜBER-WEN?/GEGEN-WEN?/OHNE-WEN?)] und deren Tätigkeit(en) (WAS?) • mehrere Bezugsindizes als Form lexikalisierter Relativpronomen mit Verneinen (z. B. nicht diese, sondern andere) • Relativpronomen (SELBER) • Möglichkeiten von Wechsel der Bezugsindizes in Constructed Action CA / Constructed Dialogue CD
Tungebärden (Verben) • einfache Verben (eV) • das Hilfsverb DA (haben/besitzen) • alle Modalverben (DÜRFEN, KÖNNEN, MÖCHTEN, MÜSSEN, SOLLEN, WOLLEN) • Indexierende Handformen (Skizze-Zeigefinger) • einfache, produktive Gebärden, Substitutor mit NMK (Mimik), Manipulator sowie Beschreibungen (Verhalten, Gangarten, Masse, Muster) • Verbindung von Verben mit Adjektiven (z. B. schnell laufen) • Eigenschaften (Adjektive) von Menschen, Tieren und Gegenständen • Steigerungen: Tempo (langsam – schnell) und Nutzung im Gebärdenraum (klein – gross)	**Tungebärden (Verben)** • Verbarten: einfache und übereinstimmende Verben (direktional) (eV, üV) • bewusster Umgang mit Constructed Dialogue CD (Verb-Modifikationen) • Ortsverben mit Lokus • einfache Verben mit Hilfsverb PAM (Personal-Agreement-Marker) • produktive Gebärden: Proformen (SUB/MAN und MASS-SKIZZ-STEMP) • Ortwechsel-Verben und Pfad-Verben (Richtungsbeschreibungen) • produktive und lexikalisierte Gebärden	**Tungebärden (Verben)** • alle Verbarten, sowie produktive und lexikalisierte Gebärden • produktive Verben (PrV) für die Beschreibung von Sachen, Personen, Tieren und Handlungsabläufen [z. B. bei Tier(en), Kaffeemaschine, Unfallhergang] • Richtungsverben: Ort-/Pfadverben • Unterscheidung einfacher Verben (ev) und übereinstimmender Verben (üV) • Orts-/Pfadverben • Variationen von Modalverben (Gebärdenwendung)
Plural (Mehrzahl) • Menge(n) (z. B. VIEL, WENIG, KEIN) • Verbindung von Plural von Menschen, Sachen und Tieren mit Vderben	**Plural (Mehrzahl)** • lexikalisierte Gebärden für Plural (z. B. VIEL, WENIG, EINIGE) sowie mit Suffix für Masse/Substitutor (z. B. APFEL mass-VIEL, AUTO sub-REIHESTEHEN) • Zahleninkorporation bei Personalpronomen im Plural • exklusiver Plural (gebärdende Person nicht eingeschlossen) und inklusiver Plural (gebärdende Person eingeschlossen)	**Plural (Mehrzahl)** • Referenzen als Gruppe IX-1 oder IXpl • reflexive Pronomen

Aussagen machen und Aussagen verbinden • Hauptsätze • Hauptsätze mit dem Hilfsverb DA (haben/Besitz) sowie mit Subjekt+Verb (SV) • Hauptsätze mit Nomen und Adjektiv(en) • unterschiedliche Satzstellungen in Hauptsätzen • Sätze mit mehreren Einheiten [Satzglieder, Satzeinheiten und -erweiterungen (Adjektive)] • Aufzählen mit/ohne Reihenfolge 1-5 • einfache Phrasierungen (Sammelbegriffe, z. B. FRÜCHTE: Apfel, Banane, Orangen, Trauben oder ICH VIEL KAUFEN: Brot, Milch, Butter, Käse, Salat) • lexikalisierte Gebärden für Bejahen und Verneinen (JA, NEIN, NICHT) und Bejahen und Verneinen in kurzen einfachen Sätzen • einfache Satzverbindungen wie z. B. UND • Nebensatz, der Grund angibt (Kausalsatz) • Nebensatz, der Folge angibt (Konsekutivsatz)	**Aussagen machen und Aussagen verbinden** • Begriffe Subjekt, Objekt und Prädikat/Verb • Bezeichnungen für Anordnungen: SVO, SOV und OSV und Bildung von Sätzen nach diesen Schemata • Satzbau mit Modalverben und verneinten Modalverben (S, mV, V) • Sätze mit einer Verneinung • Aufforderungssätze (Bitte) • Befehlsätze (Imperativ, mit Betonung) • Sätze mit einer Abfolge (z. B. DANN, DANACH) • einfache Satzverbindungen (z. B. DURCH, WENN-DANN) • Zusammengesetzte Sätze: Verbindung von Hauptsätzen (Koordination) und Verbindung von Haupt- und Nebensätzen • Nebensatz, der Bedingung angibt (Konditionalsatz) (z. B. WENN–DANN, ZUERST–DANN) • Nebensatz, der Einschränkung angibt (Konzessivsatz) (OBWOHL/TROTZDEM) • fiktive Sätze (WENN «!») • rhetorische Fragesätze • koordinierte Hauptsätze, die Alternativen angeben (Alternativsätze)	**Aussagen machen und Aussagen verbinden** • umgangssprachliche Höflichkeitsformen • Topikalisierende Sätze inkl. rhetorische Fragen • Sätze mit einer Konjunktion/mit Partikel wie z. B. ABER, DOCH, DAFÜR • Satzverbindungen, die Gegensätze, Vergleiche oder Folgen/Ergänzungen ausdrücken • komplexere Sätze mit Nebensätzen • reale Sätze und Sätze mit Fiktion • Verneinung bestimmter Hinweise und Begründung, was korrekt ist (= nicht so, sondern so, weil … , z. B. DIESE WAR FALSCH, ANDERE IST RICHTIG, DURCH …) • Verbindung von fiktivem Nebensatz (z. B. WÜRDE/WÄRE) und Matrixsatz, der die Fiktion ankündigt • Konjunktiv (Möglichkeitsform: WÜRDE, WÄRE) • Variationen von realen Situationen und Fiktion • längere Hauptsätze mit zusätzlichen Nebensätzen («Schachtelsätze») • Nebensatz, der eine zuvor eingeführte Referenz näher beschreibt (Relativsatz = Satz mit Bezugsindex))
Zeit • Zeitangaben: lexikalisierte Zeitgebärden (z. B. HEUTE, MORGEN, GESTERN, JETZT, SPÄTER, FRÜHER) • weitere Zeitangaben: Tageszeiten, Wochentage, Monate, Uhrzeiten • abgeschlossene Handlung (SCHON FERTIG, NOCH, NOCH-NICHT) • Anwendung der Zeitlinie A in der Spontansprache (Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft) • Satzbau-Stellung mit Zeitangaben (Z-SOV, Z-SVO) • Anwendung der Zeitlinie B in der Spontansprache • Abfolge, z. B. JETZT, DANN, DANACH • Aspekte (Häufigkeiten, z. B. IMMER, OFT, MANCHMAL)	**Zeit** • Anwendungen und Bezeichnungen der Zeitlinien A, B, C und D • Zeitmarker (Zeitpunkt und Zeitdauer) • Präsens (Gegenwart), Perfekt (Vergangenheit), Präteritum (Vergangenheit) und Futur (Zukunft) • Inkorporation bei Zeitangaben (z. B. 4-UHR) • Gebärde NOCH (z. B. NOCH 1 STD / NOCH 2-WOCHEN) • Zeitpunkt • Zeitspanne/Zeitdauer • Häufigkeiten (z. B. OFT, IMMER, SELTEN) • Verbindung von andauernden Zeitinformationen/Häufigkeiten (DURCHGEHEND; WENIG; AB-ZU) mit NMK/ Verben • Gebärden für verneinte Zeitangaben (NOCH-NIE/NOCH-NICHT) • abgeschlossene oder andauernde Handlung	**Zeit** • Verbindung von Zeitdauer/-punkt/-spanne mit Häufigkeiten auf den Zeitlinien A/C • Kombination von allen Zeitlinien • Boje des Zeitmarkers auf den Zeitlinien B/C/D • unbestimmte / bestimmte Zeitangaben • Merkmale von Zeit (Gegenwart/Vergangenheit/Zukunft): andauernde, abgeschlossene oder bald abgeschlossene Handlungen • Grammatik-Analyse auf der Grundlage von Zeitbegriffen (z. B. Unterscheidung nach Quelle/Herkunft, Häufigkeit, Dauer/Zeitlimit, Zeitpunkt und -spanne)
Fragen stellen • einfache Entscheidungs- und Ergänzungsfragen • einfache W-Fragen (WER?, WAS?, WO?, PALM-UP = W?) mit Zeit (WANN?) und Begründung (WARUM?) • Fragen zu Alter: ALTER, WIEVIEL JAHRE • einfacher Fragesatz mit Modalverb • Topikalisierung in Fragesätzen: andere Satzanordnung als bei Aussagesätzen (OSV) • Fragen zu Zeit: früher – heute (und später)	**Fragen stellen** • Entscheidungsfragen (J/N-Fragen) und Ergänzungsfragen [W-Fragen: z. B. (Funktion/Beschreibung), WOHER? (Herkunft), WOHIN? (Quelle/Ziel), WIE_LANGE? (Dauer), WIE_OFT?, WIE_REGELMÄSSIG? (Häufigkeit) und AB_WANN?, BIS_WANN? (Zeitabfolge)] • Fragen mit Verneinung • Alternativfragen (z. B. ODER)	**Fragen stellen** • Fragesätze mit Verneinung • Höflichkeitsform bei (Verständnis-)Fragen • schwierigere Ergänzungsfragen (WOZU?, WORÜBER?) • Fragen zur Meinungsbildung • rhetorische Fragen

Vergleiche machen • Komparation («ALS» für ungleiche Eigenschaften)	**Vergleiche machen** • Komparationen (Vergleich von zwei Positionen) WENIGER ALS, MEHR ALS • Betonung: WIRKLICH/STARK/LEUCHTEND • Steigerungen, Komparativ: z. B. ALS, MEHR ALS, WENIGER ALS, BESTE • die Gebärde 'WIE' für gleiche Eigenschaften • die Gebärde 'GEGENTEIL' für kontrastierende Eigenschaften	**Vergleiche machen** • mehrere Loki verbinden und vergleichen, ebenso zwei bis drei Loki mit Zeitlinien, Zeitabschnitten • lexikalisierte Gebärde für x-fach • einfache bis schwierige Vergleichssätze (Mehrheit von Grösse/Menge) • Vergleich von verschiedenen Hinweisen (Loki) und Gründe für verschiedene Hinweise (Loki)
Rollenwechsel • Rollenwechsel sowie einfache Regeln für Rollenübernahme mit IX	**Rollenwechsel** ▲ Constructed Action CA / Constructed Dialogue CD von zwei Personen/Sachen • Regeln für den Wechsel	**Rollenwechsel** • Constructed Action CA / Constructed Dialogue CD mit hohem Schwierigkeitsgrad: mehrere Personen/Sachen interagieren miteinander • räumliche Perspektive (innen – aussen), Techniken zur Darstellung von Massstab und Perspektive (Raumgrösse 1:1 / 1:10 / 50:1) (physische Position und Status) • Visual Vernacular (VV = künstlerische Form)
Struktur • frei entwickeln/experimentieren	**Struktur** • einfacher Textaufbau: Zieltext, Inhalte • Textaufbau: Einleitung, Hauptteil und Schlussteil • Satzarten (Aussage, Frage, Befehl etc.)	**Struktur** ▲ Organigramme und komplexere Stammbäume • Textaufbau mit Erzähltechnik(en) mit Constructed Action CA / Constructed Dialogue CD

	1 Rezeption	2 Produktion	3 Fokus DSGS	4 Fokus Kultur
A	Grundfertigkeiten	Grundfertigkeiten	Verfahren und Proben	Identität und Körper
B	Verstehen in monologischen Situationen • präsent • medial	Monologisches Gebärden • präsent • medial	Sprachgebrauch untersuchen	Technische Entwicklungen und Signale
C	Verstehen in dialogischen Situationen • präsent • medial	Dialogisches Gebärden • präsent • medial	Sprachformales untersuchen	Zeit, Dauer und Wandel
D	Reflexion über das Verhalten beim Rezipieren	Reflexion über das Verhalten beim Gebärden sowie Präsentations- und Gesprächsverhalten	Grammatikbegriffe und Vokabular	Lebensweise und Lebensräume
E			Sprachlern-Reflexion	Grunderfahrungen, Werte und Normen (Ethik)
F			Anhang: Grammatik-Themen	Anhang: Kultur-Themen

4 Fokus Kultur

A Identität und Körper

Die Schülerinnen und Schüler kennen sich und können sich Sorge tragen.

Zyklus 1



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z1_4A_01
- können sich selbst und andere wahrnehmen und in ausgewählten Merkmalen beschreiben.

Z1_4A_02
- können Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei Personen im engeren Umfeld (Familie, Schule) entdecken und benennen (z. B. wer gebärdet, wer spricht, wer ein Hörgerät/CI trägt).

Z1_4A_03
- können den eigenen medizinischen Hörstatus aufgrund von Hörhilfen benennen.

Z1_4A_04
- können den medizinisch definierten Hörstatus bei anderen Personen erkennen oder erfragen.

Z1_4A_05
- können das eigene Kommunikationsverhalten (mit wem wie kommunizieren) im engeren Umfeld (Familie, Schule) beschreiben sowie die damit verbundenen Gefühle benennen.

Z1_4A_06
- können Gefühle der persönlichen Befindlichkeit wahrnehmen, benennen und durch Mimik und Gestik ausdrücken.

Z1_4A_07
- können sich in Gefahrensituation (z. B. bei einem Feueralarm, im Strassenverkehr) durch angemessenes Verhalten schützen.

Z1_4A_08
- können für sie wichtige Körperteile und deren Lage am Körper beschreiben (Augen, Ohren, Hände).

Zyklus 2



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z2_4A_01
- können sich selbst und andere in ihrer Vielfalt wahrnehmen und persönliche Eigenschaften, Stärken und Vorlieben wahrnehmen und beschreiben.

Z2_4A_02
- können beschreiben, dass der Hörstatus nicht nur medizinisch, sondern auch nach dem eigenen subjektiven Gefühl definiert werden kann.

Z2_4A_03
- können darüber reflektieren, ob die Gehörlosigkeit/Schwerhörigkeit als Lebensstil oder als Mangel wahrgenommen wird.

Z2_4A_04
- kennen Fachbegriffe wie gehörlos, hoch/mittelgradig schwerhörig, früh- oder spätertaubt, hörend.

Z2_4A_05
- können Vorstellungen über die eigene Zukunft als gehörlose/schwerhörige Person entwickeln.

Z2_4A_06
- können das eigene Kommunikationsverhalten (mit wem wie sprechen) im erweiterten Umfeld (Freizeit, Vereine, Öffentlichkeit) beschreiben sowie die dabei erlebten Momente der Zugehörigkeit oder Barrieren benennen.

Z2_4A_07
- können erläutern und begründen, welcher Sinn/welche Sinne für sie am wichtigsten ist/sind, wie verschiedene Sinne zusammenwirken (z. B. schauen und hören, schauen und fühlen) und welche Bedeutung das für ihren Alltag hat.

Z2_4A_08
- kennen häufige Ursachen für Gehörlosigkeit/Schwerhörigkeit (z. B. Lärm, Krankheiten) und können erklären, wie das eigene Gehör geschützt werden kann.

Zyklus 3



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z3_4A_01
- können ihre eigenen Erfahrungen als Gehörlose:r/Schwerhörige:r aktiv einbringen, um Barrieren im Alltag zu überwinden.

Z3_4A_02
- können Konzepte aus der Gehörlosenkultur in der eigenen Identität erkennen (Deaf Gain, Deafhood, etc.).

Z3_4A_03
- kennen biologische Ursachen für Gehörlosigkeit/Schwerhörigkeit und können diese analysieren (z. B. Genetik, pränatale Einflüsse).

Z3_4A_04
- können den Zusammenhang zwischen dem Innenohr und dem Gleichgewichtssinn erklären und wissen, wie das Gleichgewicht gezielt trainiert werden kann.

Z3_4A_05
- kennen spezifische Ursachen für Augenschädigungen und können Schutzmassnahmen (z. B. Sehschutz) anwenden, um die visuelle Wahrnehmung langfristig zu sichern.

Z3_4A_06
- können ihre Zukunftsvorstellungen weiterentwickeln und sich gezielt mit potenziellen Berufen und Arbeitsbereichen für Gehörlose/Schwerhörige befassen.

Z3_4A_07
- können ein Vorstellungsgespräch simulieren und lernen darin, transparent und souverän über den eigenen Hörstatus und notwendige Rahmenbedingungen zu informieren.

	Z2_4A_09 ▪ kennen die Auswirkungen einer doppelten Sinnesbeeinträchtigung (schlecht sehen und hören) am Beispiel des Usher-Syndroms und der Taubblindheit und kennen Betroffene sowie ihre Lebensweise.	

4 Fokus Kultur

B Technische Entwicklungen und Signale

Die Schülerinnen und Schüler können technische Entwicklungen, Signale im Alltag sowie visuell-taktil fühlbare Medien untersuchen, vergleichen und für sich nutzen.

Zyklus 1



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z1_4B_01
- können relevante, einfache technische Hilfsmittel für Gehörlose/Schwerhörige (z. B. Lichtsignal-Anlage, Pausenglocke, Babycall, Wecker) im Alltag erkennen und benennen.

Z1_4B_02
- können die Funktion dieser Hilfsmittel beschreiben und erklären, warum sie für den Alltag von Gehörlosen/Schwerhörigen wichtig sind.

Z1_4B_03
- können den konkreten Gebrauch dieser Hilfsmittel ausprobieren und einfache Unterschiede benennen.

Z1_4B_04
- kennen 'Ruf'techniken für Gehörlose/Schwerhörige (aufmerksam machen), die entsprechenden Regeln und die Stufen der Dringlichkeit (z. B. sofort kommen, bald kommen) und wissen, was (nicht) erlaubt ist.

Z1_4B_05
- kennen nonverbale Signale (z. B. Stopp!, komme!, geh weg!) aus dem Bereich der Gehörlosenkultur.

Z1_4B_06
- kennen die grundlegenden Aufgaben von Gebärdensprachdolmetscher:innen und können mit ihnen umgehen.

Z1_4B_07
- können fühlbare Unterschiede von Geräuschen, Tonarten und Lautstärken (z. B. mit Hilfe von aufgeblasenen Luftballons) beschreiben und ihr persönliches Empfinden ausdrücken.

Z1_4B_08
- kennen das Fingeralphabet als visuelles Hilfsmittel und können dessen historische Wurzeln (Bonet) in einfachen Zügen beschreiben.

Zyklus 2



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z2_4B_01
- können die geschichtliche Entwicklung der Telefonie (vom Festnetztelefon über das Schreibtelefon bis zur mobilen Videotelefonie) beschreiben.

Z2_4B_02
- kennen die Funktionen, Einsatzbereiche sowie die Vor- und Nachteile verschiedener komplexerer Kommunikationsgeräte und Medienangebote für Gehörlose/Schwerhörige und können diese vergleichen.

Z2_4B_03
- kennen die Geschichte und die Dienstleistungen der Stiftung PROCOM können selbstständig einen Videoanruf bei PROCOM tätigen und über diese Erfahrungen austauschen.

Z2_4B_04
- können selbstständig eine:n Gebärdensprach-dolmetscher:in bestellen (z. B. bei PROCOM, Selbständige) und kennen die Aufgaben und den Umgang mit Gebärdensprachdolmetscher:innen.

Z2_4B_05
- kennen die Geschichte der Genossenschaft Hörgeschädigten-Elektronik (GHE) in Wald ZH und wissen, wo und wie heute Lichtsignalanlagen und andere Hilfsmittel zu beziehen sind.

Z2_4B_06
- kennen die Funktionsweise von technischen Alarm-, Sicherheits- und Warnsystemen für Gehörlose/ Schwerhörige und können beschreiben wie man sich ädaqut verhält, wenn ein Alarm los geht.

Z2_4B_07
- kennen Fernsehsendungen für Gehörlose/ Schwer-hörige, können Sendungen in Gebärden-sprache auswählen sowie Untertitel (über Teletext) einblenden und diese beiden Angebote miteinander vergleichen.

Zyklus 3



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z3_4B_01
- kennen die Möglichkeiten von KI-basierter Kommunikation (z. B. KI-Signer).

Z3_4B_02
- können assistive Technologien auf ihre Barrierefreiheit und Funktionalität hin untersuchen (z. B. KI-Echtzeittranskription, automatische Untertitelung, KI-Avatar-Technologien).

Z3_4B_03
- können digitale Kommunikations-Plattformen und Smart-Home-Technologien kritisch analysieren und deren Nutzen für eine autonome Lebensführung von Gehörlosen/Schwerhörigen beurteilen.

Z3_4B_04
- können die gesellschaftlichen Vor- und Nachteile sowie die Abhängigkeit von modernen assistiven Hilfsmitteln im Alltag kritisch hinterfragen und sich darüber austauschen.

Z3_4B_05
- können die physikalische und technologische Funktionsweise von haptischen Medien (z. B. Bassböden) und visuellen Darstellungsformen beschreiben und deren Wirkung auf die eigene Wahrnehmung reflektieren.

Z3_4B_06
- kennen die visuell-taktile Signalwahrnehmung von gehörlosen Haustieren (Hund, Katze) und können beschreiben, wie die Verständigung mit ihnen über Sichtsignale und technische Hilfsmittel gelingt.

Z3_4B_07
- können über Tiere ohne Gehörorgan (z. B. Schlange) Informationen sammeln und darüber berichten, wie deren Wahrnehmung über Vibrationen und Signale erfolgt.

Z1_4B_09 • können die historische Entwicklung von Hörhilfen (vom Hörrohr über das frühe Hörgerät bis zum Cochlea-Implantat) beschreiben und diese in einfachen Vergleichen der heutigen Nutzung im Alltag gegenüberstellen.	Z2_4B_08 • können Internet-, TV- und Streaming-Apps auf digitalen Geräten (wie Tablet, Smartphone oder PC) selbstständig bedienen und ihre Barrierefreiheits-Funktionen für Videos und Sendungen nutzen. Z2_4B_09 • kennen die geschichtliche Entwicklung der Gehörlosensendungen beim Schweizer Fernsehen (SRF) und können beschreiben, wie sich diese Sendungen im Laufe der Zeit verändert haben. Z2_4B_10 • können Möglichkeiten zur Visualisierung von Alltagsgeräuschen erproben und kreativ in Gebärdensprache wiedergeben (z. B. das Klacken von Stöckelschuhen, Töne des Klaviers oder den Knall einer Explosion). Z2_4B_11 • kennen Möglichkeiten, wie Musik über visuell-taktile Medien und technische Hilfsmittel (z. B. Vibrationswesten, Bassböden, haptische Musikübertragung) für den Körper fühlbar gemacht wird, und können diese beschreiben. Z2_4B_12 • kennen gehörlose/schwerhörige Musiker:innen, sowie Darstellungskünstler:innen und können beschreiben, wie diese Rhythmus, Vibrationen und visuelle Signale für ihre Kunst nutzen. Z2_4B_13 • kennen die Möglichkeit, dass Konzerte und Aufführungen von Gebärdensprachdolmetscher:innen übersetzt werden und können sich über die beim Besuch einer solchen Veranstaltung gemachten Erfahrungen austauschen und reflektieren.	Z3_4B_08 • können sich über Chancen, Risiken und ethische Fragestellungen moderner medizinisch-technischer Entwicklungen (z. B. pränatale Diagnostik, Gentechnik) im Kontext von Gehörlosigkeit/Schwerhörigkeit informieren und einen eigenen, begründeten Standpunkt einnehmen.

4 Fokus Kultur

C Zeit, Dauer und Wandel

Die Schülerinnen und Schüler können Zeit, Dauer und Wandel der Gehörlosengeschichte untersuchen und verstehen.

Zyklus 1



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z1_4C_01
- können anhand von Fotos und Bildmaterial Orte, Gebäude und Personen von früher mit heute vergleichen (z. B. Familienfotos, Fotos der Schule vor 20, 50 und 100 Jahren).

Z1_4C_02
- können den Unterricht für Gehörlose/Schwerhörige von früher und heute vergleichen und wissen wie Pedro Ponce de Léon damals mit 'taubstummen' Kindern arbeitete.

Z1_4C_03
- können den Gebrauch der Gebärdensprache von früher mit heute vergleichen (wie es vor 20, 50 und 100 Jahren zur Zeit der Eltern und Grosseltern war).

Zyklus 2



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z2_4C_01
- können historische Ereignisse aus der Gehörlosengeschichte den bekannten Epochen des Lehrplans 21 (Steinzeit, Antike, Mittelalter, Neuzeit sowie 20. und 21. Jahrhundert) auf einem Zeitstrahl zuordnen.

Z2_4C_02
- können das Leben von Gehörlosen/Schwerhörigen in ausgewählten Epochen mit der Gegenwart vergleichen.

Z2_4C_03
- können verstehen, dass die Gehörlosengeschichte aus Erzählungen, Berichten und historischen Quellen rekonstruiert wird und die Erkenntnisse daraus unvollständig oder fehlerhaft sein können.

Z2_4C_04
- können die Absicht von Sagen, Mythen und künstlerischen Darstellungen in der Gehörlosengeschichte erklären und untersuchen, inwiefern diese mit den historischen Fakten übereinstimmen (z. B. die Geschichte von Abbé de l'Epée).

Zyklus 3



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z3_4C_01
- können die geschichtliche Entwicklung der Bildung und Bildungsfähigkeit von Gehörlosen/Schwerhörigen in historischen Längsschnitten darstellen und vergleichen.

Z3_4C_02
- kennen einen groben Überblick über die Gehörlosengeschichte vom Beginn der Neuzeit bis heute und können die Folgen der Französischen Revolution für die Gehörlosenbildung erklären.

Z3_4C_03
- können über die Entstehung verschiedener europäischer Institutionen berichten (z. B. Leipzig, Heinicke) und den Unterschied zwischen der französischen und der deutschen Methode erklären.

Z3_4C_04
- können die Entwicklung der Gehörlosenbildung in den USA und deren Verbindung zu Europa erklären (Clerc und Gallaudet).

Z3_4C_05
- kennen die Geschichte von Gehörlosen/Schwerhörigen in der Zeit des Ersten und Zweiten Weltkriegs sowie des Holocausts und können die Ursachen und Auswirkungen von Zwangssterilisationen während der Zeit des Nationalsozialismus erklären.

Z3_4C_06
- können über die Vor- und Nachteile der Globalisierung für Gehörlose/Schwerhörige austauschen und deren Auswirkungen auf die weltweite Vernetzung beschreiben.

Z3_4C_07
- können die Geschichte von ausgewählten Institutionen und Personen erzählen, die sich im 20. und 21. Jahrhundert für Anliegen Gehörloser/Schwerhöriger eingesetzt haben (z. B. IV, William Stokoe).

		Z3_4C_08 • kennen die Geschichte der schweizerischen Selbst- und Fachhilfe (Markus Huser, Eugen Sutermeister). Z3_4C_09 • kennen die Geschichte der schweizerischen Berufsbildung für Gehörlose/Schwerhörige und ihre Auswirkungen. Z3_4C_10 • können die geschichtliche Entwicklung der Schulen für Gehörlose/Schwerhörige in der Schweiz von ihrer Gründung bis zur Schliessung oder den Wandel zu einer modernen Institution erklären sowie die heutige Integration an Regelschulen aufzeigen. Z3_4C_11 • können das Alltagsleben von Gehörlosen/Schwerhörigen in der Schweiz anhand von historischen und aktuellen Porträts vergleichen. Z3_4C_12 • können Erkenntnisse aus der Gehörlosengeschichte auf das eigene Leben beziehen und den Nutzen der Beschäftigung mit der Vergangenheit für die Gegenwart begründen.

4 Fokus Kultur

D Lebensweisen und Lebensräume

Die Schülerinnen und Schüler können Lebensweisen und Lebensräume von Gehörlosen/Schwerhörigen erschliessen und vergleichen.

Zyklus 1



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z1_4D_01
- können spezifische visuelle Gewohnheiten und Rituale der Gehörlosenkultur im Alltag anwenden (z. B. der visuelle Applaus bei Feiern, das Klopfen auf den Tisch vor dem Essen oder die Nutzung von Namensgebärden).

Z1_4D_02
- können in Geschichten und Videos vertraute sowie neue Lebensweisen von gehörlosen/schwerhörigen Kindern entdecken und diese mit dem eigenen Alltag vergleichen.

Z1_4D_03
- können im einfachen Rollenspiel alltägliche Situationen in verschiedenen Lebensräumen (z. B. im Restaurant, am Bahnhof oder beim Einkaufen) nachstellen und vergleichen, wie die Verständigung im Alltag zwischen Gehörlosen/Schwerhörigen und Hörenden gelingt.

Z1_4D_04
- kennen gehörlose/schwerhörige Erwachsene an der eigenen Schule und können beschreiben, welche unterschiedlichen Berufe sie dort haben (z. B. Lehrperson, Fachperson Reinigungstechnik).

Z1_4D_05
- können beschreiben, wie gehörlose/schwerhörige Kinder in unterschiedlichen Umgebungen leben (z. B. in der Stadt, auf dem Land oder in anderen Ländern).

Z1_4D_06
- können das Alltagsleben in der eigenen Familie von früher und heute vergleichen (vor 20, 50 und 100 Jahren), dazu einen einfachen Stammbaum erstellen und diesen in der Klasse präsentieren.

Zyklus 2



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z2_4D_01
- können die Bedeutung von Bräuchen, Festen und kulturellen Anlässen der Gebärdensprach-gemeinschaft (z. B. Welttag der Gebärdensprache, 5-Eck-Tag) erklären und diese mitgestalten.

Z2_4D_02
- können das historische und aktuelle Alltagsleben von Gehörlosen/Schwerhörigen weltweit vergleichen und über das Zusammenleben von Gemeinschaften berichten (z. B. auf der Insel Martha's Vineyard).

Z2_4D_03
- können über eigene Erlebnisse in der hörenden Welt berichten sowie im Rollenspiel (z. B. am Bahnhof, beim Arzt) Barrieren identifizieren, angemessenes und unangemessenes Verhalten im Umgang mit Nicht-Verstehen vergleichen und daraus Strategien für ein barrierefreies Miteinander entwickeln.

Z2_4D_04
- können am nationalen Zukunftstag sowie anhand von Berichten aufzeigen, welche Berufe Gehörlose/ Schwerhörige gelernt haben und deren Arbeitsalltag mit dem von Hörenden vergleichen.

Z2_4D_05
- können Vorstellungen über die eigene berufliche Zukunft als Gehörlose:r/Schwerhörige:r entwickeln und diese im Hinblick auf eine spätere Berufswahl beschreiben.

Z2_4D_06
- können sich mit der Zugehörigkeit zur Gehörlosen- oder Hörendengemeinschaft auseinandersetzen, das persönliche Bewegen zwischen diesen Welten beschreiben und die Bedeutung von Vereinen sowie dem Freundeskreis erklären.

Z2_4D_07
- können kulturelle Unterschiede sowie die daraus resultierenden Verhaltensmuster im Umgang zwischen Hörenden, Gehörlosen und Schwerhörigen aufzeigen.

Zyklus 3



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z3_4D_01
- können die internationale Dimension von Grossanlässen der Gebärdensprachgemeinschaft (z. B. Deaflympics, World Congress of the WFD) analysieren und deren Bedeutung für das globale Zusammengehörigkeitsgefühl erklären.

Z3_4D_02
- können über Gehörlose/Schwerhörige in unterschiedlichen globalen Lebenssituationen berichten sowie deren länderspezifische Bedürfnisse und persönliche Lebensgeschichten untersuchen und aufzeigen.

Z3_4D_03
- können rechtliche Grundlagen zur Barrierefreiheit und Gleichstellung in der Schweiz (z. B. Behindertengleichstellungsgesetz BehiG) in Bezug auf den eigenen Alltag untersuchen und begründen, wie Barrieren im öffentlichen Leben strukturell abgebaut werden können.

Z3_4D_04
- können die architektonische Gestaltung von Wohn-, Arbeits- und Lebensräumen hinsichtlich ihrer Vor- und Nachteile für Gehörlose/Schwerhörige beschreiben und analysieren (z. B. Deaf Space-Prinzipien wie Sichtachsen, Lichtführung und Raumweite).

Z3_4D_05
- können eigene konkrete Vorstellungen zur beruflichen Zukunft entwickeln, sich über spezifische Möglichkeiten für Gehörlose/Schwerhörige (z. B. ein Zwischenjahr oder einen Aufenthalt an der Gallaudet Universität) informieren und darüber austauschen.

Z1_4D_07 • können im gemeinsamen Spiel ausprobieren, wie Gespräche und Botschaften durch den bewussten Einsatz von Mimik, Gestik und Körpersprache deutlich und verständlich gemacht werden. Z1_4D_08 • können einfache Regeln für ein gelingendes Miteinander anwenden (z. B. den Blickkontakt suchen, bevor gebärdet wird). Z1_4D_09 • können Gegenstände, die Anordnung von Möbeln und spezielle Einrichtungen für Gehörlose/Schwerhörige in vertrauten Räumen (Schule, Zuhause) entdecken und benennen (z. B. die Platzierung von Pulten oder Lampen). Z1_4D_10 • können beschreiben, wie ein Raum gestaltet sein muss, damit sie sich darin wohlfühlen und optimal kommunizieren können (z. B. gute Lichtverhältnisse, Sitzordnung im Kreis).	Z2_4D_08 • können potenzielle Konflikte, die aus kulturellen Unterschieden im Alltag entstehen, benennen und Lösungen zu deren Vermeidung oder Bewältigung aufzeigen. Z2_4D_09 • kennen Institutionen und Dachverbände der Gehörlosengemeinschaft in der Schweiz (z. B. Schweizerischer Gehörlosenbund SGB-FSS) und können deren grundlegende Aufgaben beschreiben. Z2_4D_10 • können beschreiben, wie Gehörlose/Schwerhörige ihre Freizeit gestalten (z. B. Hobbys) und wie sie ihre visuelle Sichtweise auf das Leben im Alltag zum Ausdruck bringen. Z2_4D_11 • können aufzeigen, wie gehörlose Künstler:innen ihre Sichtweise auf das Leben durch eigene Werke (z. B. Bilder, Fotografie) ausdrücken. Z2_4D_12 • können die Raumbedürfnisse von Gehörlosen /Schwerhörigen und Hörenden vergleichen und daraus Kriterien ableiten, wie Räume (z. B. Schulzimmer, Zuhause) für visuelle Kommunikation und Wohlbefinden gestaltet werden müssen. Z2_4D_13 • können das Alltagsleben, den Unterricht und die Kommunikationsformen gehörloser/schwerhöriger Kinder aus früheren Generationen (z. B. vor 50 oder 100 Jahren) beschreiben und mit der Gegenwart vergleichen.	Z3_4D_06 • können über ausgefallene Berufe und Hobbys von Gehörlosen/Schwerhörigen (z. B. Pilot:in) recherchieren, klären, wie und ob diese Wege möglich sind sowie Ursachen für Ausbildungs- oder Tätigkeitsabbrüche erklären. Z3_4D_07 • kennen Angebote von Beratungs- und Fachstellen für die Arbeitswelt (z. B. BFSUG, DIMA) und können diese präsentieren. Z3_4D_08 • kennen Wohn-, Arbeits-, Lebens- und Altersgemeinschaften für Gehörlose/Schwerhörige (z. B. Gehörlosendorf Turbenthal, Stiftung Uetendorfberg) und können deren Aufgaben beschreiben. Z3_4D_09 • kennen internationale Organisationen sowie Netzwerke der Gehörlosengemeinschaft und können deren Aufgaben beschreiben. Z3_4D_10 • können die Lebenswege und Erfolge von gehörlosen/schwerhörigen Persönlichkeiten (z. B. aus Film, Sport, Kunst) selbstständig recherchieren und analysieren, wie diese ihre visuelle Perspektive erfolgreich in die Gesellschaft einbringen.

4 Fokus Kultur

E Grunderfahrungen, Werte und Normen (Ethik)

Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene ethische Erfahrungen, Werte und Normen erkunden und reflektieren.

Zyklus 1



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z1_4E_01
- können Gefühle und Reaktionen bei anderen Schülerinnen und Schülern sowie Figuren in Geschichten wahrnehmen und Anteil an deren Situation nehmen (Empathie, z. B. Trösten bei Trauer, Mitfreuen).

Z1_4E_02
- können erkennen, wenn ein anderer Schüler/eine andere Schülerin im gemeinsamen Spiel nicht mitspielen darf, und mitteilen, warum das nicht fair ist (Gerechtigkeit).

Z1_4E_04
- kennen verlässliche Vertrauenspersonen in ihrer Umgebung (z. B. Familie, Schule, Fachpersonen für Kommunikation) und wissen, wo sie bei Problemen Hilfe holen können.

Z1_4E_05
- können beschreiben, was ihnen und anderen Gehörlosen/Schwerhörigen in ihrer Umgebung wichtig ist (z. B. Freundschaften, die Gebärdensprache oder das eigene Hörgerät/CI).

Z1_4E_06
- können in Geschichten oder Erzählungen Situationen von Machtmissbrauch gegenüber Gehörlosen/Schwerhörigen erkennen und beschreiben, warum das ungerecht ist (z. B. das frühere Gebärdensprachverbot).

Zyklus 2



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z2_4E_01
- können in Lebensgeschichten von Gehörlosen/Schwerhörigen existentielle Erfahrungen wie Abschied, Verlust oder Erfolg ergründen und mit eigenen Werten vergleichen.

Z2_4E_02
- können ethische Konflikte rund um die eigene Hörbehinderung beschreiben (z. B. das Abwägen zwischen der Anpassung an die hörende Mehrheit und dem Stolz auf die eigene Gebärdensprachidentität) und hinterfragen.

Z2_4E_04
- können Diskriminierungen/Benachteiligungen im Alltag von Gehörlosen/Schwerhörigen anhand von Fallbeispielen (z. B. Johannes Seluner) untersuchen, darin ungerechte Situationen aufzeigen und einen eigenen Standpunkt erläutern.

Z2_4E_05
- können Vorurteile gegenüber Gehörlosen/Schwerhörigen in Videos, Texten oder Witzen erkennen und erklären, warum diese Darstellungen unfair sind.

Z2_4E_06
- können beschreiben, wofür sich Gehörlose/Schwerhörige politisch engagieren und mitteilen, welche Werte darin zum Ausdruck kommen (z. B. Gerechtigkeit, Solidarität) sowie die eigene Meinung zu einem gehörlosenpolitischen Thema bilden und einbringen.

Zyklus 3



Die Schülerinnen und Schüler ...

Z3_4E_01
- können in komplexen Erzählungen und Berichten existenzielle Lebenserfahrungen von Gehörlosen/Schwerhörigen interpretieren, deren Umgang mit einschneidenden Lebensereignissen (z. B. Abschied, Verlust, Alter) ethisch hinterfragen und mit universellen menschlichen Werten vergleichen.

Z3_4E_02
- können versteckte und offene Benachteiligungen von Gehörlosen/Schwerhörigen in der Gesellschaft erkennen und bewerten sowie konkrete Regeln und Massnahmen für echte Chancengerechtigkeit, Zugang und fairen Sprachgebrauch diskutieren.

Z3_4E_03
- können ethische Fragestellungen zu historischem und aktuellem Machtmissbrauch diskutieren, unterschiedliche Positionen und Motive vergleichen und einen eigenen Standpunkt vertreten (z. B. Eugenik, Zwangssterilisation und Heiratsverbot im 20. Jahrhundert am Beispiel der Lebensgeschichten von Gehörlosen/Schwerhörigen.

Z3_4E_04
- kennen zentrale Werte wie Gerechtigkeit, Freiheit, Verantwortung und Menschenwürde, können diese im Alltag von Gehörlosen/Schwerhörigen sowie in vielfältigen kulturellen Kontexten (z. B. Religion, Gender) analysieren und den Wandel von Normen nachvollziehen.

Z3_4E_05
- können den historischen Kampf der Schweizer Gebärdensprachbewegung ab 1980 gegen die Dominanz der Hörbewegung analysieren und den moralischen Wert dieses Einsatzes für ein selbstbestimmtes Leben begründen.

		Z3_4E_06 • können die heutige rechtliche Situation von Gehörlosen/Schwerhörigen (z. B. IV, BehiG, UNO-BRK) mit früheren Zeiten vergleichen und die Auswirkungen auf den Alltag beurteilen (Rechte und Gleichstellung). Z3_4E_07 • kennen gehörlose/schwerhörige Politiker:innen sowie Organisationen, welche sich aktiv für hörbehindertenspezifische Themen engagieren und können deren Bedeutung für die politische Vertretung der Gemeinschaft beurteilen.

***Anhang:** Inhaltliche Themen von Kultur für GSL

Themen Z1	**Themen Z2**	**Themen Z3**
A Identität und Körper		
• Äussern von Gefühlen (z. B. mit einem Gefühlsbarometer oder Smileys) • Darstellen von Gefühlen anderer (z. B. Darstellen der Gefühle von Figuren einer Geschichte mit Smileys) • Kommunikationsformen im Alltag: GS, LS (Deutsch, Dialekt, andere Sprache), LUG • Hörstatus der Menschen im Umfeld: Wer ist gehörlos/schwerhörig/hörend? (Familie, Freund:innen/Peers, Schule) • Gefühle der Zugehörigkeit (wir sind gehörlos/schwerhörig) • Identität (objektiv auf Grundlage der benutzten Hörhilfen) • Bedeutung der Sinne • Aufrechterhalten des Blickkontakts, sehen statt hören, 'ich kommuniziere mit den Händen' • Verhalten in Gefahrensituationen: Strassenverkehr, bei Feueralarm, auf 'Achtung-Signale' der GSL reagieren	• Medizinische Fachbegriffe: • gehörlos • mittel-/hochgradig schwerhörig • früh- oder spätertaubt • Hörstatus gemäss subjektiver Wahrnehmung, Hinführung ins Thema mit • Lebensgeschichten/Porträts • Vorstellung verschiedener Gehörloser/Schwerhöriger (Videoclips) • Zukunftsvorstellung entwickeln, eine Biografie erstellen: wie bin ich vielleicht in 10 Jahren? Wie bin ich als 30-jährige Person? • Ursachen für Gehörlosigkeit/Schwerhörigkeit: • Lärm • Laute Musik • Schuss-Trauma (Militär) • Hörsturz • Röteln • Meningitis • Mittelohrentzündung, Paukenerguss • Alter • Taubblindheit und Usher Syndrom: • Helen Keller • Lormen und taktile Gebärden • Betroffene in der Schweiz und ihr Leben	• Konzept Deaf Gain und Hervorheben eigener Stärken • Konzept Deafhood und Identität als Prozess mit Veränderungen • Erstellen eines Identitätspanoramas oder einer biografischen Rückschau • Ursachen für Gehörlosigkeit/Schwerhörigkeit: • Fakten und Informationen sammeln (wissenschaftlich) • Vererbung (dominant – rezessive Vererbung) • Pränatale Einflüsse • Gleichgewicht: • fehlendes oder beschädigtes Gleichgewichtsorgan in der Hörschnecke • fehlende akustische Orientierung • Augen schützen: • UV-Strahlen (Sonnenbrille) • Laserstrahlen • Blaulicht von PC (Filter nutzen) • Wert der Sinne: • Fokus auf das Sehen • ich und meine Sinne: was ist für mich wichtig?

B Technische Entwicklungen und Signale

- Technische Hilfsmittel (alltägliche Signal- und Alarmsysteme):
- Lichtsignalanlage
- Pausenglocke
- Babycall
- Alarm/Wecker

- Weitere Hilfsmittel:
- Hörhilfen (Hörgeräte, CI)
- Geschichte des Hörgeräts (vom Hörrohr bis zum Cochlea Implantat)
- Geschichte des Fingeralphabets (Ponce und Bonet, Spanien)
- Gebärdensprachdolmetscher:in (erstes Kennenlernen dieser Dienstleistung)

- Signale und Reaktion (Handzeichen wie Komm! Stopp! usw.), nonverbale Signale
- alle (nicht) erlaubten 'Ruf'techniken:
  Erlaubte 'Ruf'techniken
- winken
- Lichtschalter betätigen
- mit dem Fuss stampfen
- auf die Schulter tippen
- auf den Tisch klopfen
  Nicht erlaubte 'Ruf'techniken
- anblasen
- grob anfassen oder schlagen
- an den Kleidern ziehen
- vor dem Gesicht hin und herwinken
  Dringlichkeits-'Ruf'techniken

- Technische Hilfsmittel:
- Schreibtelefon
- Text-Vermittlung (z. B. PROCOM)
- SMS-Vermittlung (z. B. PROCOM)
- Videocall privat
- Videovermittlung VideoCom (z. B. PROCOM-Angebot)
- PROCOM NOW (Dolmetschdienstleistung DSGS/Deutsch in Echtzeit, z. B. am Bahnschalter)
- FM-Anlage, Ringleitung, Mikrofon
- Textübersetzungen, Transkriptions-Apps
- Fax
- SMS
- Chat-Programme
- Internet-TV, TV
- (Licht-)Klingel/Vibration für eingehende Anrufe (Handy u. a.)
- Hörverstärker für das Telefon
- Weitere Hilfsmittel:
  Gebärdensprachdolmetscher:innen (selbstständige Bestellung und Umgangsregeln)

- Geschichte und Angebote von PROCOM (Beat Kleeb)
- Geschichte der GHE (Urs Linder)
- Bezugsquellen und Finanzierungen von Hilfsmitteln
- Geschichte von der Entwicklung des Telefons bis zum Videoanruf und Alexander Graham Bell

- Technische Alarm-, Sicherheits- und Warnsysteme:
  Alertswiss

- Videos / TV / Infosendungen:
- Geschichte der Gehörlosensendung 'Sehen statt hören' des Schweizer Fernsehen 1981–1998 sowie der langjährige Redakteur und Produzent Toni Rihs
- Signes (Schweizer Fernsehen, heute)
- Sehen statt Hören des BR (Deutschland)
- Focusfive (wöchentliche News und Infosendungen in DSGS im Internet, 2003-2017), Focusfilm (Filmproduktionsgesellschaft, heute) und Stanco Pavlica
- Aktivierung von Untertiteln
- Sendungen mit GS-Einblendung

- Geräusche in GS darstellen (Explosion, Stöckelschuhe, laut-leise usw.)

- Musik visuell-taktil erlebbar machen:
- Vibrationssystem

- Hilfsmittel, Technologien:
- KI als Hilfe für Gehörlose/Schwerhörige
- KI-Transkript von Gesprochenem
- Avatar-Technik

- Smart-Home Technologie z. B. für haptische Musikübertragung im Wohnzimmer

- Visual Vernacular (VV) als Kunstform
- Taktile Wahrnehmung anstelle von akustischer Wahrnehmung

- (Haus-)Tiere, die nichts hören und mögliche Kommunikation mit ihnen:
- Gehörloser Hund, gehörlose Katze
- weisse Katzen mit blauen Augen (oft-gehörlos geboren)
- Tintenfisch, Oktopus, Kalmar und Krake
- Spinne
- Tiere mit eingeschränktem/alternativem Gehör (Schlange, Salamander, einige Fischarten)

- Chancen, Risiken und ethische Fragestellungen bezüglich Medizin/Technik:
- Pränatale Diagnostik
- Gentechnik

- Gesellschaftliche Vor- und Nachteile sowie Abhängigkeit der Technik:
- Akkulaufzeit
- Update-Abhängigkeit
- Systemausfälle
- nicht bei allen Hilfsmitteln gibt es eine Kostenübernahme durch die IV

	• Bassboden • haptische Musikübertragung • Vibrationsweste • gehörlose/schwerhörige Künstler:innen und Musiker:innen: • Rolf Lanicca, Gebärdensprachkünstler • Christoph Stärkle, Pantomime • movo • Erleben eines Konzerts/einer Aufführung mit Gebärdensprachdolmetscher:in	
C Zeit, Dauer und Wandel		
• Vergleich von Fotos von früher und heute von: • Eltern • Grosseltern • Urgrosseltern • Gehörlosenschulen, der eigenen Schule • dem Elternhaus • gehörlosen/schwerhörigen Kindern (z. B. in der Pause) • alten Filmen (z. B. HSM Münchenbuchsee vor 50 Jahren) • Pedro Ponce de Léon und sein Privatunterricht bei den ‘Taubstummen’ zuhause (reiche Familien)	• Epochen: • Steinzeit • Antike • Mittelalter • Neuzeit • 20. Jahrhundert • 21. Jahrhundert • Zuordnung von einigen Ereignissen: Antike (griechische Philosophen, Römer) • Quintus Pedius • Sparta • der taube Sohn von König Krösus Mittelalter (500–1500) • Vorstellungen von möglicher damaliger Lebensweise ‘tauber’ Menschen (z. B. Schloss Münchenbuchsee) Frühe Neuzeit (1500–1789) • Äbtissin Scholastica • Franz von Sales • Familie de Velasco (Spanien) und ihr Hauslehrer Pedro Ponce de Léon • Juan F. De Navarete • Rekonstruktion der Geschichte: mögliche Ungenauigkeiten: • der gehörlose Sohn von Krösus kann plötzlich sprechen • Sparta: Wie konnte die Gehörlosigkeit bei Säuglingen damals festgestellt werden? • Tatsachen und Ergänzungen in der Geschichte, Analyse von Quellen/Erzählungen (z. B. Geschichte von Abbé de l’Epée)	• Bildungsfähigkeit Gehörloser/Schwerhöriger in Längsschnitten: • Antike: Aussagen von Philosophen über die Bildungsfähigkeit ‘Taubstummer’? ‘Taubstumme’ im römischen Reich • Frühe Neuzeit: Privatunterricht in reichen, adeligen Familien (Pedro Ponce de Léon, Spanien, Familie de Velasco) • Späte Neuzeit: Abbé de L’Epée (Gründung der ersten Schule in Paris), Pfarrer Heinrich Keller und Conrad Ulrich (Schweiz) • 19. Und 20. Jahrhundert: Gründung vieler Institutionen auch in der Schweiz und Gebärdensprachverbot • 21. Jahrhundert: Aktuelle Situation • grober Überblick über die Gehörlosengeschichte und Ereignisse von Beginn der Neuzeit bis heute: • (ca.) 1620: Erstes Buch von Bonet über Gehörlosenunterricht • 1760: Gründung der weltweit ersten Taubstummenschule in Paris (de l’Epée) • 1798: Französische Revolution • 1791: Verstaatlichung der Pariser Schule • ab dem 19. Jahrhundert: Gründung weiterer Institutionen • 1880: Mailänder Kongress • 1960: Beweis durch Stokoe, dass die Gebärdensprache eine vollwertige Sprache ist • 1990 bis heute: Emanzipationsbewegung der Gehörlosen in der Schweiz • Folgen der französischen Revolution für die Gehörlosenbildung: • Menschenrechte: der Mensch ist frei und gleich • Verstaatlichung von Schulen (Paris: 1791) und die Idee der Bildungspflicht

- ‘Taubstumme’ als Lehrpersonen und aktive Bürger:innen (Jean Massieu, Pierre Desloges)
- Entstehung weiterer ‘Taubstummen’institutionen in Europa

- Europäische Institutionen und die Methoden (deutsche Methode = Lautsprache, französische Methode = Gebärdensprache):
    - Schule in Leipzig: deutsche Methode
    - Schule in Paris: französische Methode
    - Schule in Wien: deutsche Methode
    - Schule in Zürich, 1726: gemischte Methode
    - Schule in Wabern bei Bern, 1722: gemischte Methode
    - Schule in Genf, 1722: französische Methode
    - Gegenüberstellung beider Methoden und Vergleich der Argumentationen (z. B. in einer Podiumsdiskussion)

- Geschichte von Laurent Clerc und Thomas Hopkins Gallaudet

- 2. Weltkrieg: Lebensberichte zum Krieg und zur Zwangssterilisation

- ausgewählte Personen und Institutionen:
- IV
- William Stokoe
- Penny Boyes Braem
- Fachhilfe (Sonos): Eugen Sutermeister
- Selbsthilfe (SGB-FSS): Markus Huser

- Geschichte der Berufsbildung und die Auswirkungen z. B.
- ‘Taubstummen’-Anstalten sind auch Ausbildungsstätten
- Verankerung der Berufsbildung für Gehörlose/Schwerhörige im schweizerischen Bildungssystem
- Zugang zu höheren Schulen und Ausbildungen

- von ‘Taubstummen’-Anstalten bis zum modernen Kompetenzzentrum
    - 1813 : Yverdon-les Bains > Moudon > Lausanne bis 2010
    - 1822: Genf und Bern (Wabern, später HSM)
    - 1826: Blinden- und ‘Taubstummen’-Anstalt > kantonale Gehörlosenschule Zürich > ZGSZ
    - St. Gallen (1859 – ca. 2024: schrittweise Schliessung) und Hohenrain (1847 – 2016)
    - 1833: Basesl, Riehen > Aesch

		• 1959: Oberstufenschule Zürich > SEK3 • Gründe für die Schliessung • Vergleich des Lebens von bekannten und weniger bekannten Personen früher und heute (z. B. Schule, Schulweg, Unterricht, Freizeit, Beruf, Heirat und Partnerschaft)

D Lebenswelten und Lebensräume

• Rituale und Verhalten der Gehörlosenkultur: • Visueller Applaus • Tischklopfen vor dem Essen 'guten Appetit' • Namensgebärden • Aufmerksamkeitsregeln (Blickkontakt vor dem Gebärden) • Spiele, die stark auf das Visuelle ausgerichtet sind • Spiele mit Mimik • gehörlose/schwerhörige Mitarbeitende in der Schule: • Lehrpersonen • Reinigungs-Fachkraft • Koch/Köchin • Personal im Facilitybereich • Sozialpädagog:in • Bilderbuch-Geschichten vom Alltag gehörloser/schwerhöriger Kinder in der Schweiz und in anderen Ländern • Rollenspiele aus dem Alltag: • Bestellen im Restaurant • Einkaufen • Fragen stellen (z. B. beim Einkaufen nach Artikel oder Preis fragen, auf dem Spielplatz fragen, ob mitgespielt werden darf) • Vergleich des Alltagslebens Gehörloser/Schwerhöriger über Generationen hinweg • Erstellen eines einfachen Stammbaums • Räume und Zusammenleben • Raumgestaltung für Gehörlose/Schwerhörige: • Sitzordnung im Kreis • runder Tisch • nicht am Fenster sitzen/gebärden • gutes Licht • keine hohen, störenden Gegenstände auf dem Tisch (visuelle Ablenkung) • Hilfsmittel im Raum, z. B. Blinklicht für Alarm oder Lichtsignal anstelle Türklingel	• Bräuche, Feste und kulturelle Anlässe: • Tag der Gebärdensprache • 5-Eck-Tag • Alltagswelten in spezifischen Gehörlosengemeinschaften: • Martha's Vineyard in den USA • das Dorf Bengkala in Indonesien • Adamorobe in Ghana • die Al-Sayyid-Beduinen in Israel • die Dominican Sisters of the Immaculate Conception in den USA • Erfahrungen in der hörenden Welt und geignete Strategien im Umgang mit Hörenden z. B. in Rollenspielen, als Theater oder videobasiert darstellen: z. B. bei einem Arztbesuch, im Restaurant, am Bahnhof und unterwegs • Arbeitswelt und Berufsalltag: • Berufe von Gehörlosen/Schwerhörigen allgemein • Porträts vom Berufsalltag Gehörloser/Schwerhöriger • Zukunftstag: eine gehörlose/schwerhörige Person am Arbeitsplatz begleiten • Zugehörigkeit und Freundeskreis • Wichtigste Institutionen/Organisationen: • SGB-FSS (Selbsthilfe) • Sonos (Fachhilfe) • Swiss Deaf Sports SDS • Freizeitgestaltung: Porträts von Gehörlosen/Schwerhörigen • Kunst (Bilder, Zeichnungen): sich an heutigen Künstler:innen orientieren, neue Künstler:innen kennenlernen • Raumgestaltung (Deaf Space), auch in der Integration (Sitzposition der Gehörlosen/Schwerhörigen)	• konkrete und realistische Berufswünsche/-vorstellungen • Erfahrungen Gehörloser/Schwerhöriger bei der Integration in die hörende Arbeitswelt/in weiterführende Schulen • weiterführende Möglichkeiten, Schulen: z. B. Erfahrungsberichte • aus dem Studium am Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser IDGS an der Universtität Hamburg • aus dem Studium an der Gallaudet Universität • vom Austauschjahr mit der Organisation Youth For Unterstanding YFU • spezielle Berufe/Hobbys von Gehörlosen/Schwerhörigen: • Pilotin Ashley Fiolek • Chirurg Philip Zazove • Hotelmanager Roberto Wirth in Rom • Berufsmusikerin Evelyne Glennie, UK • Ballerina Kassandra Wedel • NFL-Spieler im Super Bowl Derrick Coleman • Polizei und Forensik (z. B. USA) • Komponist Ludwig van Beethoven • Empfangsdame von US-Präsident Obama Leah Katz-Hernandez • Organisationen und Institutionen, Beratungs- und Fachstellen sowie weitere Angebote: • Beratung für Schwerhörige und Gehörlose BFSUG • DIMA, Kompetenzzentrum für Sprache und Integration • sichtbar Gehörlose Zürich • IGGH • Internationale Organisationen und Netzwerke der Gehörlosengemeinschaft: • European Union of the Deaf EUD • European Union of the Deaf Youth EUDY • World Federation of the Deaf WFD • Wohn- und Lebensgemeinschaften: • Stiftung Uetendorfberg

		• Gehörlosendorf Turbenthal

E Grunderfahrungen, Werte und Normen (Ethik)

• **Empathie:** • Trösten bei Trauer • Mitfreuen • Wahrnehmen von Reaktionen bei anderen Schülerinnen und Schülern und in Geschichten • **Gerechtigkeit:** • Ausschluss z. B. auf dem Pausenplatz • faires Zusammenspiel, Erkennen von unfairen Situationen • **Machtverhältnisse:** • früheres Gebärdensprachverbot • Ungerechtigkeiten gegenüber Gehörlosen/Schwerhörigen in Erzählungen • **Gelingen und Misslingen:** Umgang mit persönlichen Erfolgen (Stolz) und Frustrationen (Fehler, Misserfolge) bei Aktivitäten • **Werte:** Wertschätzung von Freundschaften, der Gebärdensprache und den eigenen Hörhilfen (Hörgerät/CI) • **Sicherheit:** Vertrauenspersonen in der Familie, Anlaufstellen bei Problemen und Streit in der Schule	• Macht und Recht, Machtmissbrauch: • Mailänder Kongress 1881 • das 100-jährige GS-Verbot in der Schweiz bis zur Entschuldigung der Schulen und der Fachhilfe (Sonos) im Jahr 2021 • Porträt des gehörlosen Lehrers Otto F. Kruse (Machtmissbrauch im beruflichen und sprachlichen Bereich) • Fallbeispiele: • Johnanes Seluner aus dem Toggenburg • Pierre Desloges (früherer gehörloser Politiker, Frankreich) • Francis Maginn (früherer gehörloser Politiker, Irland) • Massieu (Lehrer Paris) • Porträts von Gehörlosen/Schwerhörigen: Leben, Erfolg, Niederlage etc. • Situationen und Handlungen ethisch hinterfragen: Johannes Seluner	• Veränderung von Werten und Normen am Beispiel von Erzählungen: • Lautsprachorientierte Personen werden zu überzeugten Gebärdenbefürwortenden • Wechsel vom Hörgerät zum CI (wenn das Hörgerät nicht mehr ausreicht) • plötzliche Ertaubung • Benachteiligung durch Stereotypen, z. B.: • Fokus auf Defizit, Mitleid, verminderte Intelligenz • Betrachtung der Gehörlosigkeit/Schwerhörigkeit als Superkraft, (Gehörlose/Schwerhörige können vieles erreichen) • ‘Gehörlose brauchen keine Musik’ • ‘Gehörlose sind laut und unhöflich’ • ‘Gebärdensprache ist nur Pantomime’ • Recht, Macht, Machtmissbrauch: Geschichte der Gebärdenbewegung ab 1980 als Antwort auf die Hörbewegung • Rechte und Gleichstellung (IV, BehiG, UNO-BRK) und Auswirkungen (z. B. auf Finanzierungen) • Gehörlose/schwerhörige Politiker:innen in der Schweiz: • Tatjana Binggeli • Christian Gremaud • Benachteiligungen und Diskriminierungen, ethische Fragen: • Zwangssterilisation und Heiratsverbot im 20. Jahrhundert • Geschichte von Alice von Battenberg